

FREISTAAT SACHSEN – Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Bautzen

B 96 / Zittau – Bautzen / NK 5054045, Stat. 0,125 – NK 5054045, Stat. 2,444

Ausbau nördlich Zittau, 2. Bauabschnitt
zwischen Mittelherwigsdorf und Oderwitz

PROJIS-Nr.: 2105016

FESTSTELLUNGSENTWURF

2. TEKUR

- Artenschutzbeitrag -

aufgestellt:
Landesamt für Straßenbau und Verkehr
NL Bautzen

Bautzen, den **2 4. 06. 2019**


Andreas Biesold
Niederlassungsleiter

INHALTSVERZEICHNIS

1.	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG	1
1.1	ANLASS	1
1.2	AUFGABENSTELLUNG	1
2.	GRUNDLAGEN UND METHODIK.....	2
2.1	RECHTLICHE GRUNDLAGEN	2
2.2	BESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES UND DER BAUMAßNAHME	3
2.2.1	<i>Beschreibung des Untersuchungsgebietes</i>	<i>3</i>
2.2.2	<i>Beschreibung der Baumaßnahme.....</i>	<i>4</i>
2.3	DATENGRUNDLAGEN UND METHODISCHE UMSETZUNG	6
2.3.1	<i>Datengrundlagen</i>	<i>6</i>
2.3.2	<i>Methodische Umsetzung</i>	<i>6</i>
3.	BESTANDSERFASSUNG	8
3.1	POTENZIELL RELEVANTE ARTEN	8
3.2	RELEVANZPRÜFUNG.....	29
3.3	ZUSAMMENFASSUNG DER BESTANDSERFASSUNG	36
4.	PROGNOSE UND BEWERTUNG DER SCHÄDIGUNGEN UND STÖRUNGEN	37
4.1	RELEVANTE VERBOTSTATBESTÄNDE.....	37
4.2	WIRKFAKTOREN / WIRKUNGEN DES VORHABENS	38
4.2.1	<i>Baubedingte Auswirkungen</i>	<i>38</i>
4.2.2	<i>Anlagebedingte Auswirkungen</i>	<i>38</i>
4.2.3	<i>Betriebsbedingte Auswirkungen</i>	<i>38</i>
4.3	VORGESEHENE VERMEIDUNGS- / AUSGLEICHSMAßNAHMEN (A _{CEF})	38
4.3.1	<i>Maßnahmen zur Vermeidung und zum Schutz</i>	<i>39</i>
4.3.2	<i>Artbezogene Vermeidungsmaßnahmen (V_{ASB}-Maßnahmen).....</i>	<i>40</i>
4.3.3	<i>Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)</i>	<i>40</i>
4.4	WIRKUNGSPROGNOSE	40
4.4.1	<i>Artbezogene Wirkungsprognose (Prüfung der Verbotstatbestände) für die Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie</i>	<i>42</i>
4.4.2	<i>Artbezogene Wirkungsprognose (Prüfung der Verbotstatbestände) für die Europäischen Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie</i>	<i>57</i>
4.5	BETROFFENHEIT NACH § 19 ABS. 3 BNATSCHG	81
5.	ZUSAMMENFASSUNG	81
6.	QUELLENVERZEICHNIS	83
6.1	LITERATURANGABEN	83
6.2	NORMEN, VORSCHRIFTEN HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN UND GUTACHTEN	83
6.3	PLANGRUNDLAGEN	84
6.4	RECHTSGRUNDLAGEN	85
6.5	ERLÄSSE UND HINWEISE	85
7.	VERZEICHNIS DER ARTSPEZIFISCHEN MAßNAHMEN	85

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Im Untersuchungsgebiet vorkommende besonders und streng geschützte Arten mit Schutzstatus, Habitatansprüchen und Vorkommen im UG	9
Tabelle 2: Relevanzprüfung für die im Untersuchungsgebiet vorkommenden relevanten Arten	29
Tabelle 3: Relevante besonders und streng geschützte Arten, für die eine vertiefende Artprüfung durchgeführt werden muss	36

ANLAGEN (SIEHE UNTERLAGE 19.3)

- Anlage 1: Untersuchungen zum Lebensraum an der B 96 nördlich Zittau, 2. BA (Herr Poick)
- Anlage 2: Zusammenstellung der Ergebnisse der Brutvogelkartierung und der floristischen Kartierung an der B 96 nördlich Zittau, 2. BA (NABU-Kreisverband Löbau e.V.)

PLÄNE (UNTERLAGE 19. 4, BLATT 1)

Übersichtsplan ASB

M 1:5.000

1. ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

1.1 Anlass

Die Straßenbauverwaltung des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr – Niederlassung Bautzen, beabsichtigt den Ausbau der Bundesstraße B 96 nördlich von Zittau mit Anbau eines Radweges zwischen NK 5054045 Station 0,383 (OD-Grenze Mittelherwigsdorf) und NK 5054045 Station 2,212 (OD-Grenze Oderwitz) zuzüglich eines Abschnittes der Ortsdurchfahrt Mittelherwigsdorf von NK 5054045 Station 0,125 sowie eines Abschnittes der Ortsdurchfahrt Oderwitz nach NK5054045 Station 2,444.

Da mit der Umsetzung der geplanten Maßnahme das Eintreten der Verbotstatbestände nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) für nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie geschützte Arten sowie national bzw. nach EG-Artenschutzverordnung streng geschützte Arten (BArtSchV sowie Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 339/97) ¹ nicht ausgeschlossen werden kann, ist zu prüfen, ob mit einer Verletzung dieser Verbotstatbestände tatsächlich zu rechnen ist. Es ist nicht möglich, diese Untersuchung im Rahmen der Eingriffsregelung nach § 15 Abs. 5 BNatSchG vorzunehmen, da die genannten Arten darin nicht ausreichend berücksichtigt werden. Für sie ist aus diesem Grund ein gesonderter artenschutzrechtlicher Fachbeitrag - der Artenschutzbeitrag - anzufertigen, den die vorliegende Unterlage für die oben beschriebene Baumaßnahme darstellt.

1.2 Aufgabenstellung

Im vorliegenden Artenschutzbeitrag (ASB) sollen:

- artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten, die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt,
- Wege zur Überwindung der Verbote mittels Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen ermittelt, und
- sofern Verbotstatbestände erfüllt sind, die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft werden.

¹ aus: Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (2010a & b)

2. GRUNDLAGEN UND METHODIK

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die generellen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 sind folgendermaßen gefasst:

"Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören."

Diese Verbote werden um den für Eingriffsvorhaben und damit auch für Straßenbauprojekte relevanten Absatz 5 des § 44 ergänzt:

"Für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe von Satz 2 bis 5.

Sind in Anhang IVa der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden.

Für Standorte wildlebender Pflanzen der in Anhang IVb der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gilt Satz 2 und 3 entsprechend.

Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor."

Entsprechend obigem Satz 5 gelten die artenschutzrechtlichen Verbote bei nach § 15 zulässigen Eingriffen in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässigen Vorhaben im Sinne des § 21 Abs. 2 Satz 1 nur für die in Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Tier- und Pflanzenarten, die europäischen Vogelarten sowie Arten die in der BArtSchV aufgeführt sind. Die ausschließlich national streng geschützten Arten werden im LBP hinsichtlich § 19 Abs. 3 BNatSchG geprüft und sind daher nicht Bestandteil des ASB. Die "ausschließlich" national besonders geschützten Arten werden gleichfalls im LBP im Rahmen der Eingriffsregelung gem. § 14 Abs. 1 BNatSchG berücksichtigt und sind daher auch nicht Bestandteil des ASB.

Werden Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten erfüllt, müssen die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG erfüllt sein. Damit muss für ein Straßenbauvorhaben nachgewiesen werden, dass:

- zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, vorliegen,
- zumutbare Alternativen, die zu keinen oder geringeren Beeinträchtigungen der relevanten Arten führen, nicht gegeben sind,
- sich der Erhaltungszustand der Populationen der betroffenen Arten nicht verschlechtert, und
- bezüglich der Arten des Anhangs IV FFH-RL der günstige Erhaltungszustand der Populationen der Art gewahrt bleibt.

2.2 Beschreibung des Untersuchungsgebietes und der Baumaßnahme

2.2.1 Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Die B 96 verläuft vom „Dreiländereck“ in Zittau in nordwestlicher Richtung durch zahlreiche Ortslagen des Lausitzer Berglandes zur BAB A 4 bei Bautzen und stellt somit eine wesentliche (über)regionale Verbindung im ostsächsischen Raum dar.

Das Untersuchungsgebiet liegt im Naturraum „Östliche Oberlausitz“ und wird über die gesamte Länge von weiträumiger Acker- und Intensivgrünlandnutzung geprägt, die ab Ortsausgang Mittelherwigsdorf bis auf Höhe Bau-km 0+900 direkt an die B 96 grenzt. Den im LBP-Betrachtungsraum befindlichen Teil der Ortslage Mittelherwigsdorf bilden Einzelhäuser, Gehöfte und Grünlandflächen. Im Anschluss an Bau-km 0+900 wird die nun in Einschnittlage verlaufende Verkehrsstrasse von Gehölzbeständen begleitet, deren Ausprägung zwischen Einzellbaum-, Baumgruppen- und Baumreihen- sowie Feldgehölzcharakter wechselt.

Die B 96 befindet sich im Querungsbereich des Landwassers (Bau-km 1+340 bis 1+600) auf einem künstlich aufgeschütteten bis ca. 12 m hohen Damm. Die beidseitigen Dammböschungen sind am Punkt der größten Dammhöhe 15 bis 30 m breit. Die Dammböschungen sind von dichten Feldgehölzbeständen sowie Laubbaumgruppen, zumeist mit bis zu ca. 40 Jahre alten Bäumen, überwiegend Pappeln, bedeckt. Zum Ortseingang Niederoderwitz hin lockern die Bestände auf und nehmen den Charakter von Baumreihen an.

Zu Beginn der Dammböschung befindet sich nördlich der B 96 eine 1,6 bis 2 m hohe geschnittene Buchenhecke. Welchem Zweck diese zuzuordnen ist, konnte bisher nicht geklärt werden. Möglicherweise sollen Wildquerungen in diesem Abschnitt verhindert werden.

In der Aue selbst begleiten kleinere Flächen mit Ruderalvegetation, gewässertypische Gehölze und Grünland den Gewässerlauf des Landwassers.

Der Talbereich des Landwassers sowie die angrenzenden Gehölze und die weiträumigen Freiflächen sind als Jagdgebiet für die im 2. BA vorkommenden Fledermausarten Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Großes Mausohr, Wasserfledermaus und Zwergfledermaus zu bezeichnen. Das Jagdgebiet wird von je her durch die B 96 durchschnitten. Der straßenparallele hohe Baumbestand bildet durch seine Struktur und Barrierewirkung eine Überfluglinie für Fledermäuse und Vögel.

Durch Beobachtungen (siehe Poick, 2010) sind Jagdflüge auch direkt über dem Straßenband der B 96 nachgewiesen, so dass davon auszugehen ist, dass sich die Tiere mit den vorherrschenden Bedingungen arrangiert haben.

Die Ortslage selbst ist bis zum Bauende an der Scheibenstraße von Einzelhäusern mit angrenzenden Gärten und Grünlandflächen geprägt.

Die vorhandenen Fahrbahnbreiten der B 96 betragen im Planungsabschnitt rund 7,0 m in den Ortsdurchfahrten am Beginn und am Ende der Baustrecke, auf freier Strecke jedoch nur 6,0 bis 6,5 m im ersten Teilabschnitt bis zum Hochpunkt (Parkplatz am Landberg) und anschließend rund 7,5 m bis in die Kurve nach der Brücke über das Landwasser, die eine Breite von 8,0 m zwischen den Bauwerkskappen aufweist.

Die Entwässerung der Fahrbahn erfolgt gegenwärtig ins Gelände und über Entwässerungsmulden, die in den Rutschebach in Mittelherwigsdorf oder das Landwasser entwässern.

Das gegenwärtig auf dem Planungsabschnitt der B 96 täglich auftretende Verkehrsaufkommen lag im Jahr 2010 bei 6.824 Kraftfahrzeugen, davon ~5,7 % Schwerverkehrsanteil.

2.2.2 Beschreibung der Baumaßnahme

Die Straßenbauverwaltung des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr – Niederlassung Bautzen, beabsichtigt den Ausbau der Bundesstraße B 96 nördlich von Zittau mit Anbau eines Radweges zwischen NK 5054045 Station 0,383 (OD-Grenze Mittelherwigsdorf) und NK 5054045 Station 2,212 (OD-Grenze Oderwitz) zuzüglich eines Abschnittes der Ortsdurchfahrt Mittelherwigsdorf von NK 5054045 Station 0,125 sowie eines Abschnittes der Ortsdurchfahrt Oderwitz nach NK5054045 Station 2,444.

Als Teil der Verbindung von bereits gemäß Radverkehrskonzeption des Freistaates Sachsen 2005 realisierten Radverkehrsanlagen in Zittau und Oderwitz ist der Anbau eines straßenbegleitenden Zweirichtungsradweges im Lückenschluss über das Ende der Ausbaustrecke der B 96 hinaus bis NK 5054045 Station 2,605 vorgesehen.

Das Bauvorhaben liegt überwiegend auf der freien Strecke zwischen beiden Ortslagen mit Ausnahme eines 240 m langen Abschnittes in der Ortsdurchfahrt Mittelherwigsdorf am Beginn sowie eines 230 m langen Abschnittes in der Ortsdurchfahrt Oderwitz am Ende der Baustrecke. Die Länge der Ausbaustrecke beträgt insgesamt 2,306 km mit anschließendem Anbau eines Radweges auf weiteren 0,161 km.

Der Ausbau der Bundesstraße erfolgt weitestgehend im Bestand, der durch eine Vielzahl von Zwangspunkten im Grund- und Aufriss gekennzeichnet ist. Ausbauvarianten sind im Rahmen der Vorplanung nur im 1. Teilabschnitt der Baustrecke bis zum Parkplatz am Landberg zzgl. verschiedener Radwegvarianten im gesamten 2. Bauabschnitt betrachtet worden. Die Trassierung der B 96 im 2. Teilabschnitt vom Landberg über das Landwasser bis zur OD-Grenze Oderwitz sollte aus wirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Gründen nicht verändert werden.²

Der Verlauf der Vorzugsvariante kann wie folgt beschrieben werden:

Auf der freien Strecke bis zum Parkplatz am Landberg wird auf der Ostseite der Fahrbahn ein Zweirichtungsradweg durch einen Seitenstreifen getrennt angebaut. Auf Höhe Parkplatz am Landberg wird im vorhandenen Einschnitt der Radweg über ca. 300 m Länge mit 2,50 m Befestigungsbreite selbstständig trassiert, um die Anzahl der Baumfällungen zu reduzieren. In den anschließenden Einschnitts- und Dammlagen bis zur Brücke über das Landwasser erfolgt der Anbau des Radweges zwecks Eingriffsminimierung direkt am Fahrbahnrand.

² Eine vollständige bautechnische Behebung der Unzulänglichkeiten der bestehenden Trasse könnte nur durch eine Absenkung der Gradienten um ca. 2 m im bereits 7 – 8 m tiefen Einschnitt am Landberg mit gravierenden Auswirkungen auf die Vegetation im angrenzenden FFH-Gebiet erreicht werden und hätten einen Brückenneubau einschließlich der Dammverbreiterung zur Folge.

Die Gesamttrasse erhält somit folgende Abmessungen:

Bankett	1,50 m
2 x Fahrstreifen	2 x 3,25 m
2 x Randstreifen	2 x 0,50 m
Trennstreifen (bis Bau-km bis 1+110)	1,75 m
Sicherheitsstreifen (ab Bau-km 1+110)	1,25 m
Zweirichtungsradweg	2,50 m
Bankett	0,50 m

In der Kurve nach der Brücke über das Landwasser wird die Fahrbahn auf die bestehende Breite von 7,00 m verzogen, die Bankettbreite teilweise bis auf 1,00 m reduziert.

Im Ausbaubereich in der Ortslage Mittelherwigsdorf ist die Westseite der Fahrbahn noch anbaufrei. Die geplanten Breiten der freien Strecke werden auf 50 m Länge ab Ortstafel verzogen und es wird bis zur Einmündung der Alten Landstraße neben einer wie vorhanden 7,00 m breiten Fahrbahn ein 2,50 m breiter Radweg zuzüglich 0,50 m Sicherheitsstreifen mit Hochbord angebaut. Danach wird bis zum Beginn der Baustrecke im vorliegenden Entwurf nur der bereits vorhandene Gehweg an die geplante Linienführung angepasst.

Im entlang der Ostseite ebenfalls noch anbaufreien Eingangsbereich der Ortsdurchfahrt Oderwitz wird der breitere Sicherheitsstreifen der freien Strecke zunächst beibehalten und begrünt bzw. in Höhe der Bushaltestelle für den Fahrgastwechsel befestigt. Auf 50 m Länge wird die Fahrbahnbreite von 7,00 m auf die vorhandene Breite von 6,50 m verzogen. Vor Haus Nr. 2 wird der Sicherheitsstreifen auf 0,50 m reduziert, sodass im weiteren Verlauf der Querschnitt mit einer Breite von insgesamt 11,50 m geplant ist. Zwischen Haus Nr. 3 und Haus Nr. 2 quert der Radweg die Fahrbahn. Daraufhin wird der Ausbau der B 96 mit Anbau des Radweges an der Westseite der Fahrbahn bis Haus Nr. 7 in einer Gesamtbreite von 11,50 m fortgesetzt.

Danach ist die Westseite der Fahrbahn anbaufrei und der grundhafte Ausbau endet hier. Im Anschluss wird ein 2,50 m breiter Radweg fahrbahnbegleitend auf der angrenzenden Ackerfläche errichtet und damit der Lückenschluss zum bereits vorhandenen Radweg ab Einmündung Scheibestraße hergestellt.

Die Fahrbahnbefestigung der B 96 erhält stets eine Asphaltdeckschicht und eine Gesamtdicke von 80 cm, die des Radweges eine Gesamtdicke von 30 cm sowie die der Zufahrten eine Gesamtdicke von 50 cm.

Die Böschungen erhalten eine Regelneigung 1:1,5 und werden mit Oberboden und Rasensaat versehen. Ausrundungen sind nur im geplanten Einschnitt zwischen Bau-km 0+000 und Bau-km 0+550 vorgesehen.

Infolge des anstehenden Baugrundes ist nicht von einer natürlichen Versickerung des Straßenoberflächenwassers auszugehen. Beim Ausbau des 2. BA wird das vorhandene Entwässerungssystem weitgehend beibehalten, jedoch i.d.R. erneuert und ergänzt. Bei der Planung wurde eine überwiegend offene Entwässerung mit Trennung von belastetem und unbelastetem Oberflächenwasser angestrebt. Ausnahmen bilden die Bereiche am Beginn und Ende der Baustrecke, wo die vorhandene geschlossene Entwässerung angepasst und ergänzt bzw. neu gebaut wird sowie der Abschnitt zwischen der Brücke über das Landwasser und Bau-km 1+790, wo auf 125 m Länge eine geschlossene Entwässerung neu errichtet

wird, die am Dammfuß in die Entwässerungsmulde ausläuft.

Aufgrund des nach dem Ausbau der B 96 zusätzlich auftretenden Oberflächenabflusses ist am Beginn der Baustrecke die Errichtung eines Regenrückhaltebeckens erforderlich, damit es zu keiner signifikanten Erhöhung der Einleitmenge in die in der Ortslage vorhandenen Sammelleitungen kommt.

Die Erschließung der Baustrecke erfolgt über die B 96. Der Ausbau der B 96 muss halbseitig und abschnittsweise erfolgen, mit provisorischer Befestigung der Radwegflächen zur Verkehrsführung.

Während eine Erhöhung des Kraftfahrzeug-Aufkommens aufgrund des Ausbaus der B96 nicht zu erwarten ist ³, kann von einer Zunahme des nicht motorisierten Verkehrs durch die Neuanlage eines Radweges ausgegangen werden.

2.3 Datengrundlagen und methodische Umsetzung

2.3.1 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden für den ASB herangezogen:

Nr.	Nachweis
1	Beobachtungen bei den Geländebegehungen im Juni 2008, im April 2009 und im Mai 2010 (Herr Peter Schniertshauer, IBL-GmbH)
2	Fledermauskartierung im vom 09.05.2010 bis 24.05.2010 (Herr Wolfram Poick, Artbearbeiter Vögel, Lurche, Säuger des Landkreises Görlitz)
3	Brutvogel- und Bruthöhlenkartierung im Mai/Juni 2010 (Herr Wolfram Poick, Artbearbeiter Vögel, Lurche, Säuger des Landkreises Görlitz)
4	Brutvogelkartierung am 22.05.2010 (Herr Heinz Förster, NABU-Kreisverband Löbau) ⁴
5	Gefäßpflanzenkartierung am 22.05.2010 (Herr Heinz Förster, NABU-Kreisverband Löbau)
6	schriftliche Auskunft der Unteren Naturschutzbehörde in Zittau vom 15.07.2008
7	schriftliche Auskunft der Unteren Naturschutzbehörde in Zittau vom 02.03.2011
8	schriftliche Auskunft des Fischereibehörde in Königswartha vom 17.05.20011
9	Auskunft des Revierförsters (Herr Lademann)
10	Managementplan für das SCI 113 „Mandautal“ (Landschaftsarchitekturbüro Schütze und Partner, Abschlussbericht Dezember 2004)

2.3.2 Methodische Umsetzung ⁵

In Anlehnung an die rechtlichen Prüfschritte gliedert sich der vorliegende Artenschutzbeitrag in die Abschnitte

- Bestandserfassung / Relevanzprüfung (Kapitel 3) und
- Prognose und Bewertung der Schädigungen und Störungen (Kapitel 4).

³ VIC (2013) S.11.

⁴ Bei dieser Kartierung konnten keine Brutvögel im Betrachtungsraum festgestellt werden. Vgl. schriftliche Mitteilung des NABU vom 03.08.2010.

⁵ Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg) (2008a & b).

Im Rahmen der **Bestandserfassung / Relevanzprüfung** erfolgt auf Grundlage der im Untersuchungsraum nachgewiesenen und potentiell vorkommenden besonders und streng geschützten Arten eine Filterung jener Arten, die vom Vorhaben nicht entscheidungserheblich betroffen sind und daher keiner vertiefenden Untersuchung im Rahmen dieses ASB bedürfen. Eine Betroffenheit kann jedoch nur dann ausgeschlossen werden, wenn die Art:

- vom Vorhaben nicht gefährdet, das heißt weit verbreitet oder ökologisch breit eingemischt ist, als ungefährdet gilt oder außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes vorkommt,
- gegenüber den Vorhabenswirkungen unempfindlich ist, oder
- außerhalb des für sie spezifischen Wirkungsbandes auftritt.

Für die Arten, die keine dieser Forderungen erfüllen, wird in der anschließenden Prognose und Bewertung der Schädigungen und Störungen das Eintreten der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG (siehe Kapitel 2.1) geprüft. In die Prüfung werden Vermeidungs-, Schutz- sowie Ausgleichsmaßnahmen im Sinne der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung sowie Schadensbegrenzungsmaßnahmen nach § 34 BNatSchG einbezogen. Darüber hinaus können weitere artspezifische Vermeidungs- bzw. Schutzmaßnahmen sowie artspezifische, vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG erforderlich werden, um die oben genannten Verbotstatbestände zu vermeiden. Die artspezifischen Vermeidungs-, vorgezogenen Ausgleichs- (CEF) und Erhaltungsmaßnahmen (FCS) werden in Maßnahmenblättern erfasst. Diese Maßnahmen sind verbindlich umzusetzen und werden daher in das Maßnahmenverzeichnis, die Maßnahmenblätter (Unterlage 9.4) und die Maßnahmenpläne (Unterlage 9.1 und 9.2) des LBP übernommen.

Die artspezifischen Vermeidungsmaßnahmen setzen am Projekt an und führen zu einer Reduzierung der Projektwirkungen bzw. verhindern das Entstehen von Beeinträchtigungen. Sie werden in der Nomenklatur der Eingriffsregelung mit dem Index **V_{ASB}X** markiert, wobei „X“ für die fortlaufende Nummerierung der Maßnahmen steht. Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen werden als CEF-Maßnahmen (Measures which ensure the continuous ecological functionality) bezeichnet und dienen der Sicherung der durchgängigen ökologischen Funktionalität von Fortpflanzungs- und Ruhestätten betroffener Individuen im räumlichen Zusammenhang. Diese Funktionssicherungsmaßnahmen haben den Charakter von Vermeidungsmaßnahmen, nehmen in der Nomenklatur der Eingriffsregelung aber immer den Status von Ausgleichsmaßnahmen ein und werden daher mit **A_{CEF}X** gekennzeichnet. Die Maßnahmen unterscheiden sich von (nicht indizierten) Ausgleichsmaßnahmen nach § 15 Abs. 2 BNatSchG durch ihre vorgezogene Umsetzung vor dem Eingriff und ihre Funktionsfähigkeit zum Zeitpunkt des Eingriffsbeginns. Zur Absicherung der Zielerfüllung kann ein Risikomanagement erforderlich werden.

Kann das Eintreten von Zugriffsverboten trotz Vermeidungs- und/oder CEF-Maßnahmen nicht verhindert werden und ist die Zulassung einer Ausnahme erforderlich, sind artspezifische Erhaltungsmaßnahmen vorzusehen. Diese **FCS**-Maßnahmen (Measures aiming at the favourable conservation status) sollen einen günstigen Erhaltungszustand der Population der betroffenen Art sichern. Ihre Bezeichnung erfolgt nach der Zuordnung im Rahmen der Eingriffsregelung als Ausgleichs- oder als Ersatzmaßnahme und wird mit **A_{FCS}X** oder **E_{FCS}X** indiziert. Sollte eine Erhaltungsmaßnahme im Einzelfall keine kompensatorische Wirkung gegenüber Eingriffstatbeständen entfalten, wird diese Erhaltungsmaßnahme – aufgrund ihrer die Wirkungen des eingetretenen Zugriffsverbotes ausgleichenden Funktion – als Ausgleichsmaßnahme geführt (**A_{FCS}X**). FCS-Maßnahmen sind Bestandteil der Ausnahmenvoraussetzungen, durch sie kann das erfüllte Zugriffsverbot überwunden werden.

3. BESTANDSERFASSUNG

3.1 Potenziell relevante Arten

Nach § 44 BNatSchG sind im Artenschutzfachbeitrag folgende Arten zu berücksichtigen:

1. die europäische Vogelarten i. S. des Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie (VSchRL),
2. die Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und
3. die durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG erfassten national geschützten Arten ⁶

Alle planungsrelevanten Arten, die über die Punkte 1 bis 3 nicht erfasst werden, werden über die Eingriffsregelung im Landschaftspflegerischen Begleitplan abgehandelt.

Da derzeit noch keine Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG existiert, werden im Artenschutzbeitrag auch die Arten der Tabelle „Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel)“ des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie berücksichtigt, die nicht im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt sind.

In der folgenden Tabelle 1 werden die im Umkreis von mindestens 1 km (Untersuchungsgebiet) um die Baumaßnahme vorkommenden, den o. g. Kriterien entsprechenden Arten getrennt nach Artengruppen und mit ihrem Schutzstatus, den wichtigsten Habitatansprüchen und ihrem Vorkommen im UG aufgeführt. Sie dient als Grundlage für die weitere Prüfung und Filterung der relevanten Arten.

Erläuterungen zu Tabelle 1:

Schutz nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)

sg = streng geschützt

bg = besonders geschützt

fett bei Vögeln, Vogelart mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung (vgl. LfULG, 2010)

Gefährdung (Rote Liste Sachsen und Deutschland)

RL D	Rote Liste Deutschland	RL SN	Rote Liste Sachsen
2	stark gefährdet		
3	gefährdet		
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt		
V	Arten der Vorwarnliste		

Erhaltungszustand nach LfULG (Entwurf 03/2010)

Erhaltungszustand			
FV	günstig	U2	schlecht
U1	unzureichend	UB	unbekannt

⁶ Derzeit gibt es eine solche Rechtsverordnung noch nicht

Tabelle 1: Im Untersuchungsgebiet vorkommende besonders und streng geschützte Arten mit Schutzstatus, Habitatsprüchen und Vorkommen im UG

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Säugetiere									
Breitflügel- fledermaus (Eptesicus serotinus)	sg	X			V	3	FV	<u>Habitatsprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Gebäudefledermaus Winterquartiere (IX-III/IV) in Spaltenverstecken von Gebäuden, in Baum- oder Felshöhlen, Stollen oder Höhlen Sommerquartiere/Wochenstuben (IV-VIII) meist in Spaltenverstecken oder Hohlräumen von Gebäuden, Nistkästen, Baumhöhlen Jagdhabitat im Wald und an Waldrändern, über Plätzen, Gärten, Äckern, Grünland und Ödland, entlang von Straßen mit hohen Bäumen und Laternen, in und außerhalb von Ortschaften Entfernung zwischen Quartier und Jagdterritorium 1 km und mehr <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in Sachsen flächendeckend vertreten mit Verbreitungsschwerpunkt in der Oberlausitz und der Leipziger Tieflandsbucht (291 Sommerquartiere, 46 Winterquartiere) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Um- und Ausbau von Gebäuden, Verschließen von Einflugöffnungen 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Flugnachweise beidseitig der B96 zwischen Landberg und OL Niederoderwitz <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> zwei als potenzielle Winterquartiere geeignete Gebäude in der OL Niederoderwitz zwei als potenzielle Sommerquartiere / Wochenstuben geeignete Gebäude in der OL Niederoderwitz Bereich zwischen dem Landberg und der Bleichstraße ist Hauptjagdgebiet im Bereich des 2. BA
Großer Abend- segler (Nyctalus noctula)	sg	X			3	3	FV	<u>Habitatsprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Waldfledermaus Winterquartiere (IX-III) in Gebäuden, Brückenköpfen in Spalten und Ritzen, Baum- und Spechthöhlen, Tiere oft in Massenanhäufungen Sommerquartiere/Wochenstuben (IV-VIII) in Baumhöhlen, Stammaufrissen, Fledermaus-Spezialkästen Jagdhabitat in Wäldern, über Lichtungen, an Waldrändern, über Ödland, Grünland und Gewässern, Müllkippen, Ortsrandlagen (Parks, Friedhöfe), Entfernung zwischen Quartier und Jagdterritorium mehr als 10 km <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in Sachsen häufig, Verbreitungsschwerpunkt im ostelbischen Raum und der Leipziger Tieflandsbucht (380 SQ, 66 WQ) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Fällung von Höhlenbäumen 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Flugnachweise beidseitig entlang des gesamten Ausbaubereiches der B96 tlw. kreuzend <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> zwei als potenzielle Winterquartiere geeignete Gebäude in der OL Niederoderwitz keine als potenzielle Sommerquartiere / Wochenstuben geeigneten Habitate entlang der B 96 Bereich zwischen dem Landberg und der Bleichstraße ist Hauptjagdgebiet im Bereich des 2. BA

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Großes Mausohr (Myotis myotis)	sg	X			3	2	FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Gebäudefledermaus Winterquartiere (X-IV) in Höhlen, Stollen, Kellern Sommerquartiere/Wochenstuben (V-VIII) auf Böden und in Türmen von Kirchen, in Gebäuden, vereinzelt in Stollen und in Baum- und Kunsthöhlen Jagdhabitat in Laubwäldern mit wenig Unterwuchs, an Waldrändern, in Parks und an bzw. in nicht zu kleinflächigen Gehölzbeständen. Entfernung zwischen Quartier und Jagdterritorium 6 bis 9 km <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in Sachsen, zerstreut verbreitet, besonders Flusstälern mit walddreicher Umgebung Schwerpunkte im mittleren Sachsen und in der Oberlausitz (Sommer) sowie in den Mittelgebirgen und ihren Vorländern (Winter), Quartiere 295 SQ, 121 WQ <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Um- und Ausbau von Gebäuden, Verschließen von Einflugöffnungen 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Flugnachweise im Bereich der Feldgehölze westlich der B96 zwischen Landberg und Landwasser sowie innerhalb des FFH-Gebietes „Mandautal“ <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> zwei als potenzielle Winterquartiere geeignete Gebäude in der OL Niederoderwitz zwei als potenzielle Sommerquartiere/Wochenstuben geeignete Gebäude in der OL Niederoderwitz Bereich zwischen dem Landberg und der Bleichstraße ist Hauptjagdgebiet im Bereich des 2. BA
Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)	sg	X					FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Waldfledermaus Winterquartiere (VIII/IX-III/IV) in unterirdischen Hohlräumen wie Stollen, Bunker, Keller Sommerquartiere/Wochenstuben (IV-VIII) meist in Baumhöhlen Jagdhabitat meist in Waldnähe an stehenden und fließenden Gewässern, auch kleine Teiche und schmale Bäche, windgeschützte Buchten, baumbestandene Uferzonen und Gewässer in Ortschaften, tlw. in Wäldern, lineare Gehölzstrukturen wie Baumreihen, Hecken, Feldgehölze zur Orientierung Entfernung zwischen Quartier und Jagdterritorium wenige Meter bis über 5 km <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> häufige Fledermausart mit Schwerpunkt der Verbreitung im gewässerreichen Tiefland (249 SQ, 149 WQ) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Wasserverschmutzung, Zerstörung von Feuchtgebieten 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Flugnachweise beidseitig der B96 zwischen Bau-km 0+800 und OL Niederoderwitz <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine als potenzielle Winterquartiere geeigneten Habitate entlang der B 96 keine als potenzielle Sommerquartiere/Wochenstuben geeigneten Habitate entlang der B 96 Bereich zwischen dem Landberg und der Bleichstraße ist Hauptjagdgebiet im Bereich des 2. BA

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Zwergfleder- maus (Pipistrellus pipistrellus)	sg	X				V	FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Gebäudefledermaus Winterquartiere (IX/-III/IV) gelegentlich in trockenen unterirdischen Hohlräumen, oberirdisch in engen Spaltenquartieren an und in Gebäuden Sommerquartiere / Wochenstuben (IV-VIII) in Spaltenquartieren an und in Bauwerken, vereinzelt in Nistgeräten Jagdhabitat im Bereich von Ortslagen, in der Umgebung von Gebäuden, u. a. entlang von Straßen, in Innenhöfen mit viel Grün, in Park- und Gartenanlagen, über Gewässern, entlang von Waldrändern und Waldwegen, kaum im Waldesinneren Entfernung zwischen Quartier und Jagdterritorium 2,5 bis 3km <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in Deutschland flächendeckend verbreitet in Sachsen Nachweise seit 1999 (165 SQ, 48 WQ) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Um- und Ausbau von Gebäuden, Verschließen von Einflugöffnungen 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Flugnachweise beidseitig entlang des gesamten Ausbaubereiches der B96 <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> zwei als potenzielle Winterquartiere geeignete Gebäude in der OL Niedero-derwitz zwei als potenzielle Sommerquartiere/ Wochenstuben geeignete Gebäude in der OL Niedero-derwitz Bereich zwischen dem Landberg und der Bleichstraße ist Hauptjagdgebiet im Bereich des 2. BA
Vögel									
Amsel (Turdus merula)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind naturnah, alte Wälder, aber auch monokulturell bewirtschaftete Forste, Vorgärten, Parks, parkähnliche Anlagen, Baum- und Strauchgruppen in Industriegebieten, Streuobstwiesen, buschbestandene Heiden und offene Feldfluren Freibrüter (II/III bis VIII), meist in Hecken, aber auch an Gebäuden, 2-3 Jahresbruten Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und sehr häufig (120.000 bis 240.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> erhöhte Kollisionsgefahr, da Saumbrüter an Straßen 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise beidseitig entlang des gesamten Ausbaubereiches der B96 sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Blaumeise (Parus caeruleus)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind Laub- und Mischwälder, Feldgehölze, Parks und Gärten Höhlenbrüter (IV bis VI), meist in Baumhöhlen, auch in Nistkästen, 1-2 Jahresbruten Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und sehr häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und sehr häufig (60.000 bis 150.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> erhöhte Kollisionsgefahr, da Saubrüter an Straßen 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise beidseitig der B96 in der Ortslage Niederoderwitz sehr weit verbreitete Art eurýök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Buchfink (Fringilla coelebs)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind Wälder, Feldgehölze, Hecken, Parks und Gärten (Freibrüter (IV bis VII), meist in Bäumen, auch in Nistkästen, 2 Jahresbruten Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und sehr häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und sehr häufig (Brutpaare 300.000 bis 600.000) 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise beidseitig entlang des gesamten Ausbaubereiches der B96 sehr weit verbreitete Art eurýök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Buntspecht (Dendrocopos major)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind Wälder, Parks und Gärten mit hohen Bäumen Höhlenbrüter (IV bis VI), meist in Baumhöhlen, 1(-2) Jahresbruten Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und häufig (15.000 bis 30.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Lärm 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis in der OL Niederoderwitz sehr weit verbreitete Art eurýök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Dorngrasmücke (Sylvia communis)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind offene Landschaften mit Dorngestrüpp, auch an Straßen- und Bahnböschungen, in Parks und Gärten mit Dorngestrüpp Freibrüter (IV bis IX), in dornigem Gestrüpp, 2 Jahresbruten Zugvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland lückig verbreitet und häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und häufig (20.000 bis 40.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der Landwirtschaft im Brutgebiet, Aufforstung und frühe Mahd 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise beidseitig entlang der B96 im Bereich Landberg bis Landwasser sehr weit verbreitete Art euröök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Eichelhäher (Garrulus glandarius)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind Laub- und Mischwälder, Parks und Gärten mit altem Baumbestand Freibrüter (IV bis VI), in Bäumen und Sträuchern, 1 Jahresbrut Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in Deutschland weit verbreitet und sehr häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und häufig (10.000 bis 20.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Bejagung, Waldumbau 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis in der OL Niederoderwitz sehr weit verbreitete Art euröök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Eisvogel (Alcedo atthis)	sg		X	X		3	U1	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind klare fließende und stehende Gewässer mit steilen vegetationsreichen Ufern Höhlenbrüter (IV bis IX), Brutstätte in Erdröhren im Steilufer, 2-3 Jahresbruten mittlere Nestentfernung 1 bis 4/5 km entlang der Gewässer (je nach Beeinträchtigungsgrad des Gewässers) Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet, aber überall selten in Sachsen weit verbreitet aber selten, vorwiegend im sächsischen Lösshügelland und im nordsächsischen Tiefland, fehlt in Lagen über 500 m (Brutpaare 350 bis 500) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Gewässer- und Uferausbau, Wasserverschmutzung 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis innerhalb des FFH-Gebietes „Mandautal“ <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Landwasser als potenziell geeignetes Habitat im UG vorhanden
Feldlerche (Alauda arvensis)	bg		X		3	V	U1	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind gehölz-arme, grasartige, locker stehende Kulturen wie Magerwiesen in weiten offenen Landschaften, in Feldern (Sommergetreide, Hackfrüchte), Buntbrachen, Weideflächen, Mooren, Dünen, Stadtränder und Neuaufforstungen Bodenbrüter (IV bis VII), in Bodenhöhlen in niedriger Vegetation, 2 Jahresbruten Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und nicht mehr häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und sehr häufig (100.000 bis 300.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der Landwirtschaft, Versiegelung, Straßenlärm (bei Sichtbezug) 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis entlang der B96 zwischen OL Mittelherwigsdorf und dem Landberg <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Feldschwirl (Locustella naevia)	bg		X		V			<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat Flächen mit frühen Sukzessionsstadien und Überschwemmungsgebiete Bodenbrüter (V bis VII), in einem Nest mit dichter Vegetation umgeben Zugvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig (geschätzt 55.000 bis 120.000 Brutpaare) in Sachsen flächendeckend verbreitet (Brutpaare 2.000 bis 4.000) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Fragmentierung von Feuchtgebieten, Zerstörung von Hochstaudenfluren und Ufervegetation, Intensivierung der Landwirtschaft 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis ca. 100 m nordöstlich des Bauendes an der Kläranlage am Landwasser sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate in der Aue des Landwassers im UG vorhanden
Feldsperling (Passer montanus)	bg		X		V	V		<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat in offenen Kulturlandschaften, Dörfern, Gärten und Parks Höhlenbrüter (IV bis VIII), in Baumhöhlen, Nistkästen, Mauern, Felsenlöchern und unter Dächern, 2-3 Jahresbruten, Nesthöhlen werden schon im Herbst besetzt und dienen im Winter als Schlafplätze Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und häufig (30.000 bis 70.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der Landwirtschaft 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis in den OL Mittelherwigsdorf und Niederoderwitz sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Gartengras- mücke (Sylvia borin)	bg		X			V		<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat in unterholzreichen Wäldern, in gebüschreichen, offenem Gelände und kleinen Feldgehölzen mit dichtem Stauden- und Strauchunterbewuchs, in gebüschreichen Parks und Gärten, Sumpfgebieten und Flusstälern Freibrüter (V bis VI), in Bodennähe in Gebüsch und Hecken, 1-2 Jahresbruten Zugvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und häufig, fehlt in Höhen über 1000 m ü. NN (45.000 bis 90.000 Brutpaare) 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise beidseitig entlang der B96 zwischen Landberg und OL Niederoderwitz sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Gebirgsstelze (Motacilla cinerea)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat an klaren, schnell fließenden Flüssen und Bächen im Bergland und im Flachland Nischenbrüter (IV bis VI), in Löchern an Uferböschungen, in Felsspalten, unter Brücken, 1-2 Jahresbruten Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet, aber nirgendwo häufig in Sachsen weit verbreitet, im Niederlausitzer Heide- und im Leipziger Tiefland nur vereinzelt (2.000 bis 4.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Gewässer- und Uferausbau, Wasserverschmutzung 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise westlich der B96 im Bereich der Landwasseraue sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Landwasser als potenziell geeignetes Habitat im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Goldammer (Emberiza citrinella)	bg		X			V	FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat in kleinräumiger Feldflur mit Hecken und Gehölzen, Brachflächen, Waldsäumen niedrige Forstkulturen und Baumreihen, Parks und Gärten Freibrüter (IV bis VII), auch in Nistkästen, 1-2 Jahresbruten Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig, in Norddeutschland seltener in Sachsen flächendeckend verbreitet und häufig (25.000 bis 50.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der Landwirtschaft, Versiegelung, frühe Mahd oder Umbruch von Grünland, erhöhte Kollisionsgefahr, da Saumbrüter an Straßen 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise beidseitig der B96 im Bereich des Landbergs <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Grauammer (Miliaria calandra)	sg		X	X	3	2	U1	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind offene, nahezu waldfreie Gebiete mit einer großflächigen Acker- und Grünlandnutzung. Wichtige Habitatbestandteile sind einzelne Gehölze und Zäune als Singwarten sowie unbefestigte Wege und Säume zur Nahrungsaufnahme. Bodenbrüter (V bis VII), in Bodenhöhlen in niedriger Vegetation, Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet aber selten in Sachsen vorwiegend in der Leipziger Tieflandsbucht und im Niederlausitzer Heidegebiet zu Hause (1.000 bis 1.500 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der Landwirtschaft, Entwässerung von Wiesen und Ausdehnung des Siedlungsraumes 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise ca. 800 m östlich der B 96 in einer Hecke und auf einem Weidepflanz beim Sandbüschel <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Graureiher (Ardea cinerea)	bg		X				FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungshabitat sind Teiche, Seen, Gräben und Fließgewässer mit vegetationsreichem nicht zu dicht bewachsenem Ufern, Sümpfe Ruhe-/Fortpflanzungshabitat meist weit vom Wasser entfernt in kleinen Wäldern Freibrüter (III bis VI), in hohen Bäumen, 1 Jahresbrut Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig in Sachsen lückenhaft verbreitet (1.600 bis 2.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Gewässerverschmutzung, Gewässerverbau, Holzeinschlag während der Brutzeit, erhöhte Kollisionsgefahr, da Koloniebildung, Bejagung 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise östlich der B96 im Bereich der Landwasseraue <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Landwasser als potenziell geeignetes Habitat im UG vorhanden
Hausrotschwanz (Phoenicurus ochrurus)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Ruhe-/Fortpflanzungshabitate sind Felsen oder Blöcke, aber auch Kiesgruben, Steinbrüche und Gebäude (euryök) Jagd-/Nahrungshabitat sind offene, vegetationsarme oder kurzrasige Landschaften Nischen,- Halbhöhlenbrüter (IV bis VIII), in Felsspalten und -nischen, auch in Nistkästen, 2-3 Jahresbruten Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet, nach Norden nachlassend und häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und sehr häufig 40.000 bis 80.000 Brutpaare) 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise in der OL Mittelherwigsdorf sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Haussperling (Passer domesticus)	bg		X		V	V		<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat in Dörfern und Städten mit großen Parkanlagen Höhlenbrüter (IV bis VIII), an Gebäuden, in Baumhöhlen, in Mauerlöchern, 3-4 Jahresbruten Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und sehr häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und sehr häufig (150.000 bis 300.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Um- und Ausbau von Gebäuden 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise in der OL Niederoderwitz sehr weit verbreitete Art eurýök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Kiebitz (Vanellus vanellus)	sg		X		2	2	U2	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitate sind offene Landschaften wie Moore, Verlandungsflächen und landwirtschaftliche Flächen Bodenbrüter (III bis VI), Eiablage in einer Bodenmulde Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig (67.000 bis 104.000 Brutpaare) in Sachsen weit verbreitet aber selten (500 bis 1.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der Landwirtschaft, Umweltchemikalien 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Brutnachweis ab ca. 500 m nordwestlich des Bauendes <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Kohlmeise (Parus major)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind Laub- oder Mischwälder, Baumreihen, Parks und Gärten Höhlenbrüter (III bis VIII), in Baum- oder Mauerhöhlen, auch in Nistkästen, 2-3 Jahresbruten Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und sehr häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und sehr häufig (100.000 bis 300.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> erhöhte Kollisionsgefahr, da Saubrüter an Straßen 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise beidseitig entlang des gesamten Ausbaubereiches der B96 sehr weit verbreitete Art eurýök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Kuckuck (Cuculus canorus)	bg		X		V	V	U1	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitate sind halboffene Landschaften, Parks, Flussniederungen mit einzelnen Sitzwarten sowie Moore und Heiden Brutschmarotzer (IV bis VII), Zugvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig in Sachsen weit verbreitet (4.000 bis 8.000 Paare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Rückgang wichtiger Wirtsvogelarten, Intensivierung der Landwirtschaft 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Sichtnachweis rechtsseitig der B 96 auf Höhe Bau-km 0+900 <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Mäusebussard (Buteo buteo)	sg		X	X			FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind Waldränder Jagd-/Nahrungshabitat in offenen Landschaften mit Weiden, Wiesen, Heiden und Feuchtgebieten Freibrüter (III bis VII), in Nadel- und Laubbäumen, 1 Jahresbruten Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet (5.000 bis 9.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Lärm, Kollisionsgefahr, Holzeinschlag während der Brutzeit, illegaler Fang 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis linksseitig der B 96 auf Höhe Bau-km 1+700 <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> benötigte Habitate/Habitatverknüpfungen im UG vorhanden
Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat lichte Wälder mit reichlich Unterwuchs, gebüschreiche Parks und Gärten (euryök) Freibrüter (V bis VII), in Sträuchern, 1-2 Jahresbruten Zugvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und häufig (70.000 bis 150.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Ausmähen und Durchforstung von Unterholz in Wäldern und 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise beidseitig der B96 zwischen Landberg und der OL Niederoderwitz sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
								Parkanlagen während der Brutzeit	
Nebelkrähe (Corvus corone cornix)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind Feldgehölze, lichte Wälder, Parkanlagen, Gärten (euryök) Freibrüter (III bis VI), meist in Bäumen, 1 Jahresbrut Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in Deutschland östlich der Elbe verbreitet und sehr häufig in Nord-, Mittel- und Ostachsen weit verbreitet, in Südwestachsen selten (mit Aaskrähe zusammen 9.000 bis 18.000 Brutpaare) 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise am Landberg sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Pirol (Oriolus oriolus)	bg		X		V	V		<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind Auen-, Bruchwälder und gewässernahe Gehölze, Laub-, Misch- und Nadelwälder, Parks und Obstgärten Freibrüter (V bis VII), in Bäumen, 1 Jahresbrut Zugvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet, Hauptschwerpunkt Tiefland, fehlt ab Mittelgebirgshöhen, weniger häufig in Sachsen weit verbreitet, aber weniger häufig, fehlt ab Mittelgebirgshöhen (4.000 bis 8.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Verlust naturnaher Laub- und Auwälder 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis in der OL Niederoderwitz sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Ringeltaube Columba palumbus)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat in lichten Laub- und Mischwäldern mit umgebenden Wiesen, Feldern und Feldgehölzen, Parks, Moore, aber auch in Städten und Dörfern (euryök) Freibrüter (IV bis IX), in hohen Bäumen, an Gebäuden, 2-3 Jahresbruten Teilizieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet und sehr häufig in Sachsen flächendeckend verbreitet und häufig (25.000 bis 50.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> erhöhte Kollisionsgefahr 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis linksseitig der B96 auf Höhe Bau-km 1+500 sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Rohrhammer Emberiza schoeniclus)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat in Feuchtgebieten, Schilf- und Großseggenbereiche an Stand- und Fließgewässern Freibrüter (V bis VII), in Gebüsch oder Schilf, 2 Jahresbruten Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> In ganz Deutschland verbreitet und häufig In Sachsen weit verbreitet und recht häufig, selten in Höhenlagen über 500m (9.000 bis 18.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Entwässerung, intensive Landwirtschaft 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis linksseitig der B96 auf Höhe Bau-km 1+500 sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Rotmilan (Milvus milvus)	sg		X				FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Ruhe-/Fortpflanzungshabitat in (Laub-)Wäldern mit hohem Altholzanteil Jagd-/Nahrungshabitat in offener Landschaft mit hohem Grünlandanteil Freibrüter (IV bis V), in hohen Bäumen, 1 Jahresbrut Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> Verbreitungsschwerpunkt v.a. in Ostdeutschland, dort häufig, besondere Verantwortung Deutschlands, da hier rund 50% des Weltbestandes brüten in Sachsen weit verbreitet, in Höhenlagen über 500 m selten (800 bis 1.100 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der Landwirtschaft, Verbauung der Landschaft, Holzeinschlag während der Brutzeit, Waldumbau, Freizeitnutzung im Horstbereich, erhöhte Kollisionsgefahr, Straßenlärm (bei Sichtbezug) besonders bei Revierbesetzung 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise innerhalb des FFH-Gebietes „Mandautal“ <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> benötigte Jagdhabitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Schafstelze (Motacilla flava)	bg		X			3	U1	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind feuchte Wiesen und Felder mit Hackfrüchten, Klee und Raps in der Nähe von Gewässern, Moore Bodenbrüter (V bis VI), in Bodenmulde in dichter Vegetation, 1-2 Jahresbruten Zugvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in Deutschlandweit im Tiefland weit, in Mittelgebirgslagen und im Alpenvorland lückig verbreitet in Nordsachsen flächendeckend verbreitet und häufig, in Höhenlagen über 300 m zunehmend seltener bis fehlend (3.000 bis 6.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Grünlandumbruch, Entwässerung, Grundwasserabsenkung, Torfabbau und Aufforstung, Intensivierung der Landwirtschaft 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise östlich der B96 zwischen der OL Mittelherwigsdorf und dem Landberg <u>Geeignete Habitats im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> benötigte Jagdhabitats mit Landwasser im UG vorhanden
Schwarzstorch (Ciconia nigra)	sg		X			2	U1	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind altholzreiche Laub- und Nadelwälder Jagd-/Nahrungshabitat sind abwechslungsreiche Feuchtgebiete mit Fließgewässern und Gräben, Bruchwälder, Teichgebiete sowie Nass- und Feuchtwiesen Freibrüter (IV bis VII), auf hohen Bäumen (mehrjährige Nutzung), 1 Jahresbrut Zugvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland lückenhaft verbreitet und eher selten, Verbreitungsschwerpunkte Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen in Sachsen wenig verbreitet und selten, Verbreitungsschwerpunkt im Erzgebirge, Vogtland und mittelsächsischem Hügelland (40 bis 60 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der Landwirtschaft, Holzeinschlag während der Brutzeit, Waldumbau, Freizeitnutzung im Horstbereich, erhöhte Kollisionsgefahr an Freileitungen, Straßenlärm (bei Sichtbezug) 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise östlich der B96 zwischen dem Landberg und dem Landwasser <u>Geeignete Habitats im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Landwasseraue als potenziell geeignetes Habitat im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Star (Sturnus vulgaris)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind Laub- und Mischwälder, Feldgehölze, Parks und Gärten (euryök) Höhlenbrüter (IV bis VII), in Baum-, Mauer- oder Felshöhlen, auch in Nistkästen, 1-2 Jahresbruten Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> In ganz Deutschland verbreitet und häufig, fehlt im Gebirge In Sachsen flächendeckend verbreitet und sehr häufig (70.000 bis 140.000 Brutpaare) 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweise beidseitig der B96 im Bereich des Landberges sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Stieglitz (Carduelis carduelis)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat an Waldrändern, in Heckenlandschaften, Parks und Gärten (euryök) Freibrüter (V bis VIII), in Bäumen oder Sträuchern, 1-2 Jahresbruten Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> In Deutschland lückig verbreitet und eher selten, wird von Norden nach Süden immer häufiger In Sachsen flächenhaft verbreitet und häufig (15.000 bis 30.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der Landwirtschaft, Sukzession, Versiegelung 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis östlich der B 96 im Bereich des Landberges sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Stockente (Anas platyrhynchos)	bg		X			V	FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat überall an stehenden und langsam fließenden Gewässern Bodenbrüter (III bis VI), meist in Mulden in Gewässernähe, 1 Jahresbrut Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> In Deutschland flächendeckend verbreitet und sehr häufig In Sachsen flächendeckend verbreitet (10.000 bis 20.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Bejagung, erhöhte Kollisionsgefahr an Straßenrändern 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis westlich der B96 auf Höhe Bau-km 1+500 <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Landwasseraue als potenziell geeignetes Habitat im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Sumpfrohrsänger (Acrocephalus palustris)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat in dichtem Gebüsch, Schilf oder Röhricht, aber auch in Getreidefeldern Freibrüter (IV bis VII), in Röhrichtbeständen, 1 Jahresbrut Zugvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in Deutschland weit verbreitet und nicht selten in Sachsen sehr weit verbreitet, in Höhen über 800 m seltener (10.000 bis 20.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Entwässerung, Grundwasserabsenkung, Melioration, Flurbereinigung, Intensivierung der Landwirtschaft, intensive Freizeitnutzung 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis beidseitig der B96 zwischen Bau-km 1+500 und Landwasseraue sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Turmfalke (Falco tinnunculus)	sg		X				FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind lichte Laub- oder Mischwälder, Flussaue, Feldgehölze, Parks und Gärten Jagd-/Nahrungshabitate sind offenes Gelände Nischenbrüter/Freibrüter (III bis VII), in Felsnischen, auf hohen Türmen und Gebäuden, verlassene Nester anderer Vögel, auch in Nistkästen, 1 Jahresbrut Teilzieher <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> in ganz Deutschland verbreitet, Verbreitungslücken sind in stark bewaldeten Gebieten In Sachsen flächendeckend verbreitet (2.500 bis 4.000 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> erhöhte Kollisionsgefahr an Straßen und Stromleitungen, Straßenlärm (bei Sichtbezug), Intensivierung der Landwirtschaft 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> keine Nistplatznachweise im UG Sichtnachweis östlich der B 96 auf Höhe Bau-km 0+900 <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Wasseramsel (Cinclus cinclus)	bg		X			3	FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ruhe-/Fortpflanzungshabitat und Jagd-/Nahrungshabitate sind schnell fließende saubere Bäche und Flüsse mit seichten Stellen und Ansitzsteinen ▪ Nischen-/Höhlenbrüter (III bis VII), in Mauerlücken, Nischen oder auch in künstlichen Nisthöhlen ▪ Standvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in den Alpen und in den Mittelgebirgen verbreitet, im Norddeutschen Tiefland fehlend ▪ In Sachsen im Sächsischen Bergland und Mittelgebirge weit verbreitet, ansonsten selten (300 bis 400 Brutpaare) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flussbegradigungen, „steril“ gebaute Brücken, Gewässerverschmutzung und Veränderungen der Fließgeschwindigkeiten 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nistplatznachweise ca. 800 m westlich der B96 an der Mandau nördlich des Bahnhofs von Mittelherwigsdorf <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden
Zilpzalp (Phylloscopus collybita)	bg		X					<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jagd-/Nahrungs- und Ruhe-/Fortpflanzungshabitat sind lichte Laub- oder Mischwälder, Flussauen, Feldgehölze, Parks und Gärten ▪ Freibrüter (IV bis VII), in dichter, bodennaher Vegetation, 1-2 Jahresbruten ▪ Zugvogel <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in ganz Deutschland verbreitet und sehr häufig ▪ in Sachsen flächendeckend verbreitet und sehr häufig (60.000 bis 120.000 Brutpaare) 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ keine Nistplatznachweise im UG ▪ Sichtnachweis östlich der B 96 auf Höhe Bau-km 1+500 und in der OL Niederdorwitz ▪ sehr weit verbreitete Art euryök <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ weites Spektrum der benötigten Habitate im UG vorhanden

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Amphibien									
Kleiner Wasserfrosch (Pelophylax lessonae)	sg	X			G	2	UB	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> außerhalb der Fortpflanzungszeit nicht nur an Gewässern sondern auch auf Wiesen und Wäldern anzutreffen Optimale Laichgewässer sind sonnenexponierte, vegetationsreiche und gut strukturierte Kleingewässer Paarungszeit ist der Mai und der Juni Überwinterung in frostgeschützten Landquartieren <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> In Deutschland in den gewässerreichen Teilen der Tief- und Hügelländer in Sachsen überwiegend in der Leipziger Tieflandbucht und im Sächsisch-Niederlausitzer Hügelland, vereinzelte Vorkommen auch in anderen Hügelländer Sachsens (Gesamtbestand der Alttiere ca. 5.000 bis 16.000) <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Grundwasserabsenkungen, Intensivierung der Landwirtschaft und der Binnenfischerei 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Ca. 300 m östlich der B96 bei Niedero-derwitz an einem Kleingewässer zwischen dem Landwasser und dem Augustinsgraben <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> zwei Kleingewässer sind als potenzielle Laichgewässer im UG vorhanden Überwinterungs- und Nahrungshabitate sind im UG vorhanden
Reptilien									
Entlang des beplanten Abschnittes der B 96 und im angrenzenden Bereich des Untersuchungsgebietes sind keine Artennachweise der Anhang IV-Arten aus der Gruppe der Reptilien bekannt. Eine Betroffenheit ist nicht zu erwarten.									
Libellen									
Entlang des beplanten Abschnittes der B 96 und im angrenzenden Bereich des Untersuchungsgebietes sind keine Artnachweise der Anhang IV-Arten oder der ergänzenden Arten aus der Liste des LfULG (2010a) aus der Gruppe der Libellen bekannt. Eine Betroffenheit ist nicht zu erwarten.									
Käfer									
Entlang des beplanten Abschnittes der B 96 und im angrenzenden Bereich des Untersuchungsgebietes sind keine Artnachweise der Anhang IV-Arten oder der ergänzenden Arten aus der Liste des LfULG (2010a) aus der Gruppe der Käfer bekannt. Eine Betroffenheit ist nicht zu erwarten.									

Dt. Name (Wiss. Name)	BNat Sch G	FFH Anh IV	EU VSRL Art. 1	BAV Anl.1 Sp.3	RL D	RL SN	EZ	Bemerkungen zur Art	Vorkommen im UG
Schmetterlinge									
Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläu- ling (<i>Maculinea nausithous</i>)	sg	X			3		FV	<u>Habitatansprüche</u> <ul style="list-style-type: none"> feuchte oder wechselfeuchte Wiesen, Ränder von Gräben, Gewässern und Niedermooren, aber auch noch auf trockneren Standorten auf Bestände des Großen Wiesenknopfes angewiesen <u>Verbreitung</u> <ul style="list-style-type: none"> Hauptverbreitungsgebiet in Süd- und Mitteldeutschland, nach Norden hin seltener bis fehlend. in Sachsen in allen Regionen relativ verbreitet. <u>Empfindlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> Entwässerung, Aufgabe oder Intensivierung der Nutzung und Mahd während der frühen Larvenstadien, Intensivierung der Landwirtschaft 	<u>Nachweise im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> Sichtnachweis ca. 450 m westlich der B 96 südlich der Kläranlage an der Straße „Zur Felsenmühle“ und ca. 950 m westlich der B 96 auf einer Wiese südlich des Bahnhofs Mittelherwigsdorf <u>Geeignete Habitate im UG</u> <ul style="list-style-type: none"> potenzielles Habitat (Glatthafer-Frischwiese mit Bestand an Großem Wiesenknopf) westlich von Niederoderwitz in ca. 120 m vorhanden.

3.2 Relevanzprüfung

Von den in Tabelle 1 genannten Arten können für die vertiefende Prüfung nach § 44 BNatSchG bestimmte Arten ausgeschlossen werden, wenn sie

- weit verbreitet, ökologisch breit eingemischt und als ungefährdet gelten oder außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets auftreten (Kriterium Gefährdung),
- wirkungsbezogen als unempfindlich gelten (Kriterium Empfindlichkeit),
- mit Sicherheit nur außerhalb des (spezifischen) Wirkungsbandes (bei Vögeln z.B. Lärm) auftreten (Kriterium Wirkungen/Relevanz).

Unter den erstgenannten Punkt fallen häufige Brutvogelarten und seltene Gastvogelarten. Im Untersuchungsraum sind dies entsprechend ihrer Verbreitung **Amsel, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Feldschwirl, Feldsperling, Gartengrasmücke, Gebirgsstelze, Hausrotschwanz, Haussperling, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Nebelkrähe, Pirol, Ringeltaube, Rohrammer, Star, Stieglitz, Sumpfrohrsänger und Zilpzalp** (vgl. Tabelle 1 und LfULG (2010b)). Diese Arten wurden hinsichtlich ihres möglichen Vorkommens im Untersuchungsgebiet sowie hinsichtlich einer Verschlechterung ihres lokal bestehenden Erhaltungszustandes in Folge der Realisierung des geplanten Vorhabens geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass im Sinne von § 44 Abs. 5 BNatSchG die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt ist. Sie werden daher in die folgenden Betrachtungen nicht mehr einbezogen.

Die Relevanzprüfung der verbleibenden Arten für die beiden letzten Punkte erfolgt für jede Art einzeln in Tabelle 2. Die maßgeblichen vorhabensspezifischen Wirkfaktoren, d.h. solche die möglicherweise Zugriffsverbote auslösen, sind detailliert in Kapitel 4.2 beschrieben.

Tabelle 2: Relevanzprüfung für die im Untersuchungsgebiet vorkommenden relevanten Arten

Art / Status	Einschätzung Relevanz für Artprüfung	Begründung für eine vertiefende Art-Prüfung bzw. Nichtrelevanz
Säugetiere		
Name: Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus) Status: FFH IV BNatSchG sg RL D V RL SN 3	ja	Im Untersuchungsgebiet existieren als Winter- bzw. Sommerquartier geeignete Gebäude. Außerdem wird der Abschnitt der B 96 zwischen Landberg und Bleichstraße als Jagdgebiet genutzt. Eine Beeinträchtigung bzw. Zerstörung der genannten Habitats durch den Ausbau kann daher nicht ausgeschlossen werden.
Name: Großer Abendsegler (Nyctalus noctula) Status: FFH IV BNatSchG sg RL D 3 RL SN 3	ja	Im Untersuchungsgebiet existieren als Winter- bzw. Sommerquartier geeignete Baumhöhlen. Außerdem wird der Abschnitt der B 96 zwischen Landberg und Bleichstraße als Jagdgebiet genutzt. Eine Beeinträchtigung bzw. Zerstörung der genannten Habitats durch den Ausbau kann daher nicht ausgeschlossen werden.
Name: Großes Mausohr (Myotis myotis) Status: FFH II & IV BNatSchG sg RL D 3 RL SN 2	ja	Im Untersuchungsgebiet existieren als Winter- bzw. Sommerquartier geeignete Gebäude. Außerdem wird der Abschnitt der B 96 zwischen Landberg und Bleichstraße als Jagdgebiet genutzt. Eine Beeinträchtigung bzw. Zerstörung der genannten Habitats durch den Ausbau kann daher nicht ausgeschlossen werden.

Art / Status	Einschätzung Relevanz für Artprüfung	Begründung für eine vertiefende Art-Prüfung bzw. Nichtrelevanz
Säugetiere		
Name: Wasserschnecken (Myotis daubentonii) Status: FFH IV BNatSchG sg RL D - RL SN -	ja	Im Untersuchungsgebiet existieren als Winter- bzw. Sommerquartier geeignete Baumhöhlen. Außerdem wird der Abschnitt der B 96 zwischen Landberg und Bleichstraße als Jagdgebiet genutzt. Eine Beeinträchtigung bzw. Zerstörung der genannten Habitats durch den Ausbau kann daher nicht ausgeschlossen werden.
Name: Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus) Status: FFH IV BNatSchG sg RL D - RL SN V	ja	Im Untersuchungsgebiet existieren als Winter- bzw. Sommerquartier geeignete Gebäude. Außerdem wird der Abschnitt der B 96 zwischen Landberg und Bleichstraße als Jagdgebiet genutzt. Eine Beeinträchtigung bzw. Zerstörung der genannten Habitats durch den Ausbau kann daher nicht ausgeschlossen werden.
Vögel		
Name: Eisvogel (Alcedo atthis) Status: VSRL 1 & I BNatSchG sg RL D - RL SN 3	nein	Landwasser stellt potentiell Brutgebiet dar. Art lebt an langsam fließenden Gewässern mit reichem Kleinfischangebot und ufernahen Sitzwarten und brütet in Steilufern und Abbruchkanten. Bedingt durch den artspezifischen Lebensraum und der Lage der Planungsmaßnahme sind keine Habitatverluste durch Überbauung gegeben. Eine systematische Gefährdung der Art durch betriebsbedingte Wirkungen durch z. B. Lärm kann ausgeschlossen werden, da mit dem geplanten Vorhaben keine wesentliche Erhöhung der Verkehrsaufkommen gegeben ist. Keine weitere Artprüfung erforderlich, da Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG nicht eintreten.
Name: Feldlerche (Alcedo atthis) Status: VSRL 1 BNatSchG bg RL D 3 RL SN V	nein	Sichtnachweis entlang der B 96 zwischen Mittelherwigsdorf und dem Landberg, jedoch kein Brutnachweis. Die Grün- und Ackerrandflächen beidseits der B 96 eignen sich als potenzieller Brut- und Lebensraum, dadurch können Habitatverluste durch die Überbauung nicht ausgeschlossen werden. Vorbelastungen in Bezug auf Störreize durch z.B. Lärm und Licht sind durch den Straßenbetrieb existent, so dass die beanspruchten Flächen für Brutplätze wenig attraktiv sind. Aufgrund der artspezifischen Effektdistanz von ca. 300 m bei einem Verkehrsaufkommen von bis zu 10.000 Kfz/24h zählt der unmittelbare Bereich an der B 96 nicht als essentieller Lebensraum der Art. Ausweichmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden. Eine systematische Gefährdung der Art durch betriebsbedingte Wirkungen ist nicht zu erwarten, da mit dem geplanten Vorhaben gegenüber dem Bestand kein zusätzliches Verkehrsaufkommen verbunden ist. Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG sind nicht zu erwarten. Eine vertiefende Artprüfung ist nicht erforderlich.

Art / Status	Einschätzung Relevanz für Artprüfung	Begründung für eine vertiefende Art-Prüfung bzw. Nichtrelevanz
Vögel		
Name: Goldammer (Emberiza citrinella) Status: VSRL 1 BNatSchG bg RL D - RL SN V	ja	Diese Art wurde entlang der B 96 im Bereich des Landbergs gesichtet. Brutplätze konnten nicht nachgewiesen werden. Diese Art brütet jedoch auch direkt an den Säumen von Verkehrswegen, so dass Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG nicht generell ausgeschlossen werden können. Aufgrund der naturschutzfachlichen Bedeutung der Art und der potenziellen Gefährdung ist eine Artprüfung erforderlich.
Name: Graumammer (Miliaria calandra) Status: VSRL 1 BNatSchG sg RL D 3 RL SN 2	ja	Im UG wurden an mehreren Standorten Brutpaare in einer Entfernung von ca. 800 m östlich der B 96 bei Oberherwigsdorf nachgewiesen. Direkt an der B 96 konnte diese Art nicht nachgewiesen werden. Die Grün- und Ackerrandflächen beidseits der B 96 eignen sich jedoch als potenzieller Brut- und Lebensraum, dadurch können Habitatverluste durch die Überbauung nicht ausgeschlossen werden. Die Art zählt zu den Singvögeln mit einer geringen Empfindlichkeit gegenüber Straßenverkehrslärm. Aufgrund der naturschutzfachlichen Bedeutung der Art und der potenziellen Gefährdung ist eine Artprüfung erforderlich.
Name: Graureiher (Miliaria calandra) Status: VSRL 1 BNatSchG bg RL D - RL SN -	nein	Diese Art wurde im Bereich der Landwasseraue gesichtet. Brutplätze konnten nicht nachgewiesen werden. Im direkten Einflussbereich der B 96 sind keine Lebensräume (Wälder) vorhanden, die sich für die Aufzucht eignen. Das Landwasser stellt jedoch Jagd- und Nahrungshabitat dar. Bedingt durch die artspezifischen Lebensräume und der Lage der Planungsmaßnahme sind keine Habitatverluste durch Überbauung gegeben. Eine systematische Gefährdung der Art durch betriebsbedingte Wirkungen durch z. B. Lärm kann ausgeschlossen werden, da mit dem geplanten Vorhaben keine wesentliche Erhöhung der Verkehrsaufkommen gegeben ist. Keine weitere Artprüfung erforderlich, da Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG nicht eintreten.
Name: Kiebitz (Vanellus vanellus) Status: VSRL 1 BNatSchG sg RL D 2 RL SN 2	ja	An einem Standort nordwestlich des Bauendes wurde in einer Entfernung von ca. 500 m zur B 96 ein Brutpaar nachgewiesen. Direkt an der B 96 konnte diese Art nicht nachgewiesen werden. Die Grün- und Ackerrandflächen beidseits der B 96 eignen sich jedoch als potenzieller Brut- und Lebensraum, dadurch können Habitatverluste durch die Überbauung nicht ausgeschlossen werden. Die Störung durch Radfahrer und Fußgänger ist bei dieser Art erheblicher als der Straßenverkehrslärm. Aufgrund der naturschutzfachlichen Bedeutung der Art und der potenziellen Gefährdung ist eine Artprüfung erforderlich.

Art / Status	Einschätzung Relevanz für Artprüfung	Begründung für eine vertiefende Art-Prüfung bzw. Nichtrelevanz
Vögel		
Name: Kuckuck (Cucullus canorus) Status: VSRL 1 BNatSchG bg RL D V RL SN V	nein	Diese Art wurde im Bereich des Landbergs gesichtet. Der Kuckuck ist ein Brutschmarotzer der seine Eier in die Nester verschiedener Singvogelarten legt und von diesen ausbrüten und großziehen lässt. Brutplätze konnten nicht nachgewiesen werden. Die halboffenen, abwechslungsreichen Landschaften beidseits der B 96 stellen potenzielle Jagd- und Nahrungshabitat dar. Der Kuckuck ist sehr lärmempfindlich. Aufgrund der Lärmvorbelastung durch die B 96 ist davon auszugehen, dass die Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG nicht eintreten werden. Keine weitere Artprüfung erforderlich.
Name: Mäusebussard (Buteo buteo) Status: VSRL 1 BNatSchG sg RL D - RL SN -	ja	Im UG wurde der Mäusebussard auf der Jagd zwischen Mittelherwigsdorf und dem Landberg gesichtet. Brutplätze konnten nicht nachgewiesen werden. Im direkten Einflussbereich der B 96 sind keine Lebensräume (Waldränder) vorhanden, die sich für die Aufzucht eignen. Das UG entlang der B 96 ist jedoch Jagd- und Nahrungshabitat. Durch anlagebedingte Verluste von potenziellen als Aufenthalts- und Jagdansitz geeignete Gehölze an der B 96 in Folge der Gehölzrodungen sowie der Zugehörigkeit zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelarten, die aus großen Entfernungen Straßen anfliegen können, sind die Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG nicht ausgeschlossen. Eine vertiefende Artprüfung ist erforderlich.
Name: Rotmilan (Milvus milvus) Status: VSRL 1 & I BNatSchG sg RL D - RL SN -	ja	Im UG wurde ein Brutpaar des Rotmilans in einem Wäldchen westlich der Kläranlage an der Straße „Zur Felsenmühle“ nachgewiesen. Im direkten Einflussbereich der B 96 sind keine Lebensräume (Laubwälder) vorhanden, die sich für die Aufzucht eignen. Das UG entlang der B 96 ist jedoch Jagd- und Nahrungshabitat. Durch anlagebedingte Verluste von potenziellen als Aufenthalts- und Jagdansitz geeignete Gehölze an der B 96 in Folge der Gehölzrodungen sowie der Zugehörigkeit zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelarten, die aus großen Entfernungen Straßen anfliegen können, sind die Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG nicht ausgeschlossen. Eine vertiefende Artprüfung ist erforderlich.

Art / Status	Einschätzung Relevanz für Artprüfung	Begründung für eine vertiefende Art-Prüfung bzw. Nichtrelevanz
Vögel		
Name: Schafstelze (Motacilla flava) Status: VSRL 1 BNatSchG bg RL D - RL SN 3	ja	Im UG wurde die Schafstelze während der Nahrungs- suche zwischen Mittelherwigsdorf und dem Landberg gesichtet. Brutplätze konnten nicht nachgewiesen wer- den. Die Wiesen und Felder beidseits der B 96 eignen sich jedoch potenziell als Brut- und Lebensraum, wo- durch Habitatverluste durch Überbauung nicht ausge- schlossen werden können. Die Art zählt zu den Vögeln mit geringer Empfindlichkeit gegenüber verkehrsbeding- ten Beeinträchtigungen (Effektdistanz 100 m). Aufgrund der naturschutzfachlichen Bedeutung der Art und der potenziellen Gefährdung ist eine Artprüfung erforderlich.
Name: Schwarzstorch (Ciconia nigra) Status: VSRL 1 & I BNatSchG sg RL D - RL SN 2	ja	Im UG wurde der Schwarzstorch östlich der B 96 auf Höhe Bau-km 1+500 auf einer Feuchtwiese gesichtet. Brutplätze konnten nicht nachgewiesen werden. Im direkten Einflussbereich der B 96 sind keine geeigneten Bruthabitate vorhanden. Die Feuchtwiesen und Auen des Landwassers und der Mandau im UG sind ist jedoch Jagd- und Nahrungshabitat. Anlagebedingte Verluste von Habitaten des Schwarz- storchs sind nicht zu erwarten. Da für den Schwarz- specht optische Signale entscheidend sind, kann der Verlust von Gehölzen (z.B. Hainbuchenhecke) zu einer Fluchtdistanz von 500 m führen, so dass dadurch indirekt Habitate in Anspruch genommen werden. Dagegen ist er gegenüber den betriebsbedingten Aufgrund der naturschutzfachlichen Bedeutung der Art und der potenziellen Gefährdung durch indirekten Habitatverlust ist eine Artprüfung erforderlich.
Name: Stockente (Anas platyrhynchos) Status: VSRL 1 BNatSchG bg RL D - RL SN V	nein	Diese Art wurde im Bereich der Landwasseraue ge- sichtet. Brutplätze konnten nicht nachgewiesen werden. Potenziell geeignete Brut- und Nahrungshabite sind in der Aue des Landwassers vorhanden. Bedingt durch die artspezifischen Lebensräume und der Querung der Landwasseraue mit einer bestehenden Brücke können das Eintreten der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG ausgeschlossen werden. Daher ist eine vertiefende Artprüfung nicht erforderlich.
Name: Turmfalke (Falco tinnunculus) Status: VSRL 1 BNatSchG sg RL D 3 RL SN V	ja	Im direkten Einflussbereich der B 96 sind keine geeigneten Gehölze, hohe Gebäude oder Türme vor- handen, die sich als Brutplätze eignen. Das UG entlang der B 96 ist jedoch Jagd- und Nahrungshabitat. Durch anlagebedingte Verluste von potenziellen als Aufenthalts- und Jagdansitz geeignete Gehölze an der B 96 in Folge der Gehölzrodungen sowie der Zugehö- rigkeit zu den besonders kollisionsgefährdeten Vogelart- en, die aus großen Entfernungen Straßen anfliegen können, sind die Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG nicht ausgeschlossen. Eine vertiefende Artprüfung ist erforderlich.

Art / Status	Einschätzung Relevanz für Artprüfung	Begründung für eine vertiefende Art-Prüfung bzw. Nichtrelevanz
Vögel		
Name: Wasseramsel (Cinclus cinclus) Status: VSRL 1 BNatSchG bg RL D - RL SN 3	nein	Im UG wurde ein Brutpaar am Zusammenfluss vom Landwasser in die Mandau in einer Entfernung von ca. 800 m zur B 96 nachgewiesen. Brutplätze im Bereich der B 96 konnten nicht nachgewiesen werden. Potenziell geeignete Brut- und Nahrungshabite sind in der Aue des Landwassers vorhanden. Bedingt durch die artspezifischen Lebensräume und der Querung der Landwasseraue mit einer bestehenden Brücke können das Eintreten der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG ausgeschlossen werden. Daher ist eine vertiefende Artprüfung nicht erforderlich.
Amphibien		
Name: Kleiner Wasserfrosch (Pelophylax lessonae) Status: FFH IV BNatSchG sg RL D G RL SN 2	nein	Im UG wurde der Kleine Wasserfrosch an einem Kleingewässer östlich von Niederoderwitz in einer Entfernung von ca. 300 m nachgewiesen. Der Lebensraum dieser Art sind außerhalb der Fortpflanzungszeit nicht nur Gewässer sondern auch extensive Wiesen und Wäldern. Bedingt durch den artspezifischen Lebensraum und der Lage der Planungsmaßnahme sind keine Habitatverluste durch Überbauung gegeben. Eine systematische Gefährdung der Art durch betriebsbedingte Wirkungen kann ausgeschlossen werden, da das geplante Vorhaben keine Veränderung in den potenziellen Lebensräumen bewirkt. Keine weitere Artprüfung erforderlich, da Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG nicht eintreten.
Schmetterlinge		
Name: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Maculinea nausithous) Status: FFH II & IV BNatSchG sg RL D 3 RL SN -	nein	Im UG wurde der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling in einer Entfernung zur B 96 von ca. 600 m (südlich der Kläranlage an der Straße „Zur Felsenmühle“) und ca. 1.000 m (südlich des Bahnhofs Mittelherwigsdorf) nachgewiesen. Die Glatthafer-Frischwiese ca. 120 m westlich der B 96 bei Niederoderwitz ist aufgrund des Bestands an Großem Wiesenknopf potenzieller Lebensraum. Bedingt durch den artspezifischen Lebensraum und der Lage der Planungsmaßnahme sind keine Habitatverluste durch Überbauung gegeben. Eine systematische Gefährdung der Art durch betriebsbedingte Wirkungen kann ausgeschlossen werden, da das geplante Vorhaben keine Veränderung im potenziellen Lebensraum bewirkt. Keine weitere Artprüfung erforderlich, da Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG nicht eintreten.

Schutz- und Gefährdungsstatus

Die in der Tabelle genannten Schutz- und Gefährdungskategorien werden folgendermaßen definiert:

FFH	FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG)
II	Anhang II – Art. Tier- und Pflanzenart von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen.
IV	Anhang IV – Art. Streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse.

VSchRL	Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EG)
I	Europäische Vogelart nach Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie). Zur Erhaltung dieser Arten sind die geeignetsten Gebieten zu Schutzgebieten zu erklären.
1	Europäische Vogelart nach Artikel 1 der Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie)

BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
sg	streng geschützt (siehe § 7 Abs. 1 Nr. 14)
bg	besonders geschützt (siehe § 7 Abs. 1 Nr. 13)

RL D RL SN	Rote Liste Deutschland & Rote Liste Sachsen
0	ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
4	potenziell gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R	extrem seltene Art mit geografischer Restriktion
V	Arten der Vorwarnliste
D	Daten defizitär

3.3 Zusammenfassung der Bestandserfassung

Im Rahmen der „Relevanzprüfung“ wurden von den potenziell relevanten Arten des Untersuchungsgebietes durch Abschichtung Arten herausgefiltert, für die eine verbotstatbeständige Betroffenheit durch den Ausbau der B 96 mit Anbau eines Radweges aufgrund ihrer weiten Verbreitung bzw. ihres niedrigen Gefährdungsstatus, ihrer geringen Empfindlichkeit gegenüber den Vorhabenswirkungen oder ihres Vorkommens außerhalb des entsprechenden Wirkungsbandes mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann.

Für die verbliebenen Arten kann eine kurzfristige Betroffenheiten während der Bauzeit und mögliche Beeinträchtigungen während des Betriebs der B 96 sowie des begleitenden Radweges nicht ausgeschlossen werden, weshalb sie einer artbezogenen Prognose und Bewertung der Schädigungen und Störungen unterzogen werden müssen. Tabelle 3 fasst diese Arten zusammen.

Tabelle 3: Relevante besonders und streng geschützte Arten, für die eine vertiefende Artprüfung durchgeführt werden muss

Art deutsch	Art wissenschaftlich
Säugetiere	
Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus
Großer Abendsegler	Nyctalus noctula
Großes Mausohr	Myotis myotis
Wasserfledermaus	Myotis daubentonii
Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus
Vögel	
Goldammer	Emberiza citrinella
Grauammer	Miliaria calandra
Kiebitz	Vanellus vanellus
Mäusebussard	Buteo buteo
Rotmilan	Milvus milvus
Schafstelze	Motacilla flava
Schwarzstorch	Ciconia nigra
Turmfalke	Falco tinnunculus

4. PROGNOSE UND BEWERTUNG DER SCHÄDIGUNGEN UND STÖRUNGEN

4.1 Relevante Verbotstatbestände

Im Artenschutzrecht sind in § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 4 BNatSchG konkrete Verbotstatbestände definiert, die der Zulassung eines Vorhabens entgegenstehen können.

(1) „Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören

(Zugriffsverbote).“

Die Verbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG werden in Bezug auf Eingriffsvorhaben in § 44 Abs. 5 BNatSchG wie folgt eingegrenzt:

„Für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe von Satz 2 bis 5. Sind in Anhang IVa der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten oder europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wildlebender Pflanzen der in Anhang IV b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.“

Bei Vorliegen von Verbotstatbeständen unter Anlegung der Maßstäbe nach § 44 Abs. 5 BNatSchG können die artenschutzrechtlichen Verbote im Wege einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG überwunden werden.

4.2 Wirkfaktoren / Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren kurz ausgeführt, die bezogen auf den Ausbau der B 96 nördlich Zittau, 2. Bauabschnitt einschließlich Anbau eines Rad-/Gehweges relevante Beeinträchtigungen und Störungen auf die europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten haben können.

4.2.1 Baubedingte Auswirkungen

Baubedingte Wirkungen beschreiben die Wirkungen, die sich i.d.R. durch den notwendigen Baustellenbetrieb ergeben. Für die Ausbaumaßnahme sind folgende baubedingten Wirkungen zu erwarten:

- temporäre Flächeninanspruchnahme durch Baustelleneinrichtungsflächen, Lagerflächen, Baustraßen, Bodenentnahme, Arbeitsstreifen
- Schadstoffimmissionen durch Baumaschinen und -fahrzeuge
- Lärm- und Lichtimmissionen
- Erschütterungen durch die Bautätigkeit

4.2.2 Anlagebedingte Auswirkungen

Anlagebedingte Wirkungen bezeichnen die Wirkungen, die sich durch die Straße und die Nebenanlagen ergeben. Wirkungen dieser Art sind dauerhaft und in ihrer Intensität gleichbleibend. Für die B 96 sind folgende anlagebedingte Wirkungen zu erwarten:

- Flächenverlust / -inanspruchnahme
- mögliche Trenn- und Barriereeffekte
- Verlust von straßenbegleitenden Bäumen und Gehölzen

4.2.3 Betriebsbedingte Auswirkungen

Mit betriebsbedingten Wirkungen werden die Wirkungen bezeichnet, die sich durch den Verkehr auf der B 96 ergeben. Betriebsbedingte Wirkungen sind dauerhaft, jedoch auf Grund unterschiedlicher Nutzungsdichten gewissen Schwankungen unterworfen.

Für den Betrieb auf der Trasse sind folgende bedingten Wirkungen zu erwarten:

- Kollisionsrisiko / Barrierewirkungen / Zerschneidung
- Lärm- und Lichtimmissionen
- Schadstoffimmissionen

4.3 Vorgesehene Vermeidungs- / Ausgleichsmaßnahmen (A_{CEF})

Bei der fachlichen Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbote in § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 und Abs. 5 BNatSchG werden bestimmte Maßnahmenarten einbezogen. In Betracht kommen:

1. Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen (bauzeitliche, bau- und vegetationstechnische Maßnahmen und Auflagen für Unterlassungen, Optimierungsmaßnahmen am Vorhaben zur Vermeidung / zur Schadensbegrenzung)
2. Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen
3. CEF-Maßnahmen (CEF-Maßnahmen sind Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität - synonym: vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen nach § 44 Abs. 7 BNatSchG).

4.3.1 Maßnahmen zur Vermeidung und zum Schutz

Folgende Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Schadensbegrenzung sieht der Landschaftspflegerische Begleitplan vor oder sind während der Linienplanung umgesetzt worden:

V1 Linienoptimierung

In großen Teilen wird der Ausbau der B 96 auf der bereits bestehenden Trasse durchgeführt. Eine Abweichung erfolgt nur in Bereichen, in denen die Planung aufgrund technischer (t) oder ökologischer (ö) Erfordernisse von der gegenwärtigen Linieneinführung abrücken muss. Dies sind im Einzelnen:

- die aus verkehrstechnischer Sicht notwendige Verbreiterung der Fahrbahn aus Gründen der Funktionserfüllung und Verkehrssicherheit (t),
- die für die Neuanlage des Radweges benötigte Fläche (t),
- die Gewährleistung der Funktionsfähigkeit des Entwässerungssystems (t),
- die geringstmögliche Inanspruchnahme vorhandener Altholzstrukturen im Straßenseitenraum der B 96, indem der Verlauf des Radweges im Feststellungsentwurf auf Höhe Parkplatz Landberg nicht mehr direkt an der Straße entlang führt, sondern über ca. 200 m Länge auf dem Ackerrandstreifen entlang der Oberkante der beginnenden Einschnittsböschung geführt wird. Auf weiteren ca. 100 m erfolgt dann die Wiederheranführung des Radweges an die Bundesstraße über eine Rampe in der Böschung. Somit können im Vergleich zur Vorplanung 41 wertvolle Bäume (Ahorn, Buche, Linde und Esche, tw. mit Stammdurchmessern bis 0,9 m) erhalten werden. Dafür müssen 13 kleinere Bäume (überwiegend Birken) für die Radwegrampe gefällt werden, so dass insgesamt der Verlust von 28 Bäumen vermieden wird. (ö).

V2 Da die Erschließung der Baustrecke über die B 96 erfolgt und der Ausbau halbseitig und unter abschnittweiser Befestigung der Radwegflächen zur Verkehrsführung erfolgt, kann eine Inanspruchnahme zusätzlicher Flächen hierfür ausgeschlossen werden. Sollte während der Baumaßnahme die Einrichtung von zusätzlichen Materiallagerplätzen außerhalb des eigentlichen Bauvorhabens notwendig werden, sind diese auf ein technologisch erforderliches Mindestmaß zu beschränken. Die Anlage erfolgt wenn möglich auf vorbelasteten, das heißt bereits verdichteten oder versiegelten Flächen. Im Bereich von Gehölzen werden keine Lagerplätze angelegt. Die beanspruchten Flächen werden nach Beendigung der Baumaßnahme vollständig beräumt und in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt bzw. der geplante Zustand hergestellt. Die Einhaltung des Baufeldes ist durch die örtliche Bauüberwachung zu kontrollieren und abzusichern.

V3 Abtragen des kulturfähigen Oberbodens vor Baubeginn und gesonderte, schonende Lagerung auf vorhandenen befestigten Flächen gemäß Bodenschutzgesetz sowie Wiederverwendung des Oberbodens für Gestaltungsmaßnahmen. Einhaltung der DIN 18300 – Erdarbeiten und der DIN 18915 – Vegetationstechnik im Landschaftsbau; Bodenarbeiten sowie der RAS-LP2.

V4 Einhaltung aller Vorschriften zum Schutz des Bodens, des Grundwassers und zum sachgemäßen Umgang sowie zur sachgerechten Lagerung von Bau- und Betriebsstoffen, die eine Beeinträchtigung des Grundwassers, des Oberflächenwassers sowie des Bodenhaushaltes herbeiführen können.

V5 Einsatz von Baufahrzeugen, die hinsichtlich ihrer Schadstoff- und Lärmemissionen dem Stand der Technik entsprechen.

S1 Schutz bestehender Vegetationsbestände

Zum Schutz bestehender Vegetationsbestände sind während der Durchführung der Baumaßnahme Schutzmaßnahmen nach DIN 18920 und gemäß RAS-LP 4 (Schutzummantelungen, Wurzelvorhänge, Handausschachtung) vorgesehen. Durch Schutzummantelung erfolgt der Schutz von insgesamt 42 Bäumen vor mechanischen Schäden. Entstehen trotz aller Schutzmaßnahmen Schäden an Bäumen einschließlich ihres Wurzelwerkes, werden auf der Grundlage der ZTV-Baumpflege Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.

4.3.2 Artbezogene Vermeidungsmaßnahmen (V_{ASB}-Maßnahmen)

Folgende artbezogene Vermeidungsmaßnahmen werden in die weitergehende Prüfung einbezogen:

V_{ASB1} Potenzielle Aufzucht- und Ruhestätten von Fledermäusen werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft. Falls Fledermäuse gefunden werden, sind diese einzufangen und in Abstimmung mit der UNB in ein sicheres Fledermausquartier zu verbringen. Detaillierte Informationen sind dem Maßnahmenblatt V_{ASB1} (Kapitel 7) zu entnehmen.

V_{ASB2} Die Baufeldfreimachung erfolgt außerhalb der Hauptbrutzeit und der Zeit der Nistplatznutzung durch die im Planungsraum auftretenden Vogelarten mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung und darf daher ausschließlich zwischen dem 01. Oktober und dem 28. Februar durchgeführt werden. Zur Sicherheit wird das Baufeld vor Freimachung auf Nester untersucht. Falls Bruten oder Gelege gefunden werden, ist wegen geeigneter Maßnahmen die UNB heranzuziehen. Detaillierte Informationen sind dem Maßnahmenblatt V_{ASB2} (Kapitel 7) zu entnehmen.

V_{ASB3} Für die Dauer der Bauzeit ist die ökologische Baubegleitung von einer fachlich geeigneten Person durchzuführen. Aufgabe ist es die Einhaltung der Auflagen des Umwelt- und Naturschutzes, während der kompletten Bauzeit zu überwachen. Zudem sind durch die ökologische Baubegleitung die zu fällenden Gehölze bzw. ihre Höhlen unmittelbar vor der Fällung auf Besatz durch Vögel und Fledermäuse zu untersuchen. Das Baufeld ist vor Beginn und regelmäßig während der Bauarbeiten auf Gelege von Bodenbrütern zu kontrollieren. Werden Individuen oder Gelege gefunden, sind diese in ein Ersatzhabitat zu verbringen.

4.3.3 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)

CEF-Maßnahmen sind nicht vorgesehen und zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht erforderlich.

4.4 Wirkungsprognose

Von den insgesamt 36 im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen europäischen Vogelarten konnten bei der Relevanzprüfung (siehe Kapitel 3.2) 26 Vogelarten aus der weiteren Prüfung ausgeschlossen werden. Von den 6 FFH-Arten konnten der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) und der Kleine Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae*) aus der weiteren Prüfung ausgeschlossen werden.

Durch den Fledermausgutachter Herr Poick wurden entlang der Ausbaustrecke nur 3 Bäume mit Höhlen erfasst, die von Höhlenbewohnern genutzt werden können. Diese Höhlen sind z. Z. nicht besetzt. Außerdem unterliegen diese 3 Bäume nicht der Fällung.

Für das Untersuchungsgebiet wurde durch den NABU-Kreisverband Löbau e. V. eine Brutvogelkartierung entlang der Ausbaumaßnahme durchgeführt. Mit dem Ergebnis, dass keine Brutvögel festgestellt wurden. Nach Ansicht des NABU sind wahrscheinlich die unmittelbar an der viel befahrenen B 96 gelegenen Gehölze aufgrund der vom Straßenverkehr ausgehenden Verlärmung als Brutplatz unattraktiv.

Die artenbezogene Wirkungsprognose erfolgt in den nachstehenden **Formblättern** für die relevanten europäischen wildlebenden Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie (siehe Kapitel 3.3) sowie der streng geschützten wildlebenden Tierarten nach Anhang IV FFH-RL (siehe Kapitel 3).

Dabei werden die Wirkungen des Vorhabens hinsichtlich der Verursachung von Schädigungs- und Störungstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG unter Berücksichtigung der Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen geprüft.

Sofern eine Vermeidung der Schädigungs- und Störungstatbestände nach § 44 (1) BNatSchG nicht mit hinreichender Sicherheit auszuschließen ist, wird eine Ausnahmeprüfung nach § 45 (7) BNatSchG erforderlich.

4.4.1 Artbezogene Wirkungsprognose (Prüfung der Verbotstatbestände) für die Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Durch das Vorhaben betroffene Art Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)		
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status mit Angabe	Erhaltungszustand Sachsen
<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. V	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig
<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/> RL Sachsen, Kat. 3	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
2. Charakterisierung		
2.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen		
<p>Die Breitflügelfledermaus ist eine Gebäudefledermaus. Ihr Sommerquartier und ihre Wochenstube (IV – VIII) befinden sich in an und in Spaltenverstecken oder Hohlräumen von Gebäuden, Nistkästen, Holzstapeln und z. T. auch in Baumhöhlen. Das Winterquartier (IX – III/IV) liegt in Spaltenverstecken in und an Gebäuden, in Baum- oder Felsenhöhlen, Stollen oder Höhlen. Das Jagdgebiet der Breitflügelfledermaus liegt in der offenen und halboffenen Landschaft über Grünflächen mit randlichen Gehölzstrukturen, Waldrändern oder Gewässern, Streuobstwiesen, Gärten, Parks und an Straßenlaternen. Zwischen Sommer- und Winterquartier legen die Tiere meist geringe Wanderstrecken von unter 50 km, seltener von mehr als 300 km zurück.</p>		
2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen		
<u>Deutschland</u>	<u>Sachsen</u>	
Die Breitflügelfledermaus ist in ganz Deutschland beheimatet.	In Sachsen sind 291 Sommerquartiere und 46 Winterquartiere bekannt.	
2.3 Verbreitung im Wirkraum		
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich		
Die Breitflügelfledermaus wurde zwischen dem Landberg und Niederoderwitz bei Jagdaktivitäten nachgewiesen (siehe Übersichtslageplan). Fortpflanzungs- und Ruhestätten wurden nicht nachgewiesen.		
3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)		
Schädigungstatbestände		
Folgende Schädigungen sind zu erwarten:		
3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)		
Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<p>Die Breitflügelfledermaus ist eine streng geschützte Art, die den Vorschriften der §§ 44 und 45 BNatSchG unterliegt. Die zu fällenden Bäume wurden im Mai 2010 auf Fledermausbesatz untersucht. Aktuelle Nachweise auf Fledermausbesatz wurden nicht gefunden. Jedoch müssen die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor der Fällung erneut auf Besatz untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB1}).</p> <p>Nach Auskunft des Fledermausgutachters setzen bei Annäherung eines Fahrzeuges die Fledermaus-signale aus. Straßenquerungen finden nicht statt, so dass auch keine Verletzungen und Tötungen durch den Straßenbetrieb zu erwarten sind und bisher auch nicht nachgewiesen wurden.</p>		

Durch das Vorhaben betroffene Art

Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Die zu fällenden Bäume wurden im Mai 2010 auf Fledermausquartiere untersucht, mit dem Ergebnis, dass die zu fällenden Bäume keine Höhlen, die als Fledermausquartier genutzt werden können besitzen. Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden vor der Fällung erneut auf Besatz untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB1}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch den Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Fledermausquartiere nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störungswirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Breitflügelfledermauspopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben betroffene Art

Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ **nein**

Prüfung endet hiermit

☐ **ja (Pkt. 4 ff.)**

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art					
Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)					
1. Schutz- und Gefährdungsstatus					
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input type="checkbox"/> europäische Vogelart <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	Rote Liste-Status mit Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. V <input checked="" type="checkbox"/> RL Sachsen, Kat. 3	Erhaltungszustand Sachsen <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht			
2. Charakterisierung					
2.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen <p>Der Abendsegler ist eine Waldfledermaus. Sein Sommerquartier und seine Wochenstube (IV – VIII) befinden sich in Baumhöhlen in Wäldern und Parklandschaften; sein Winterquartier (IX – III) befindet sich in Baumhöhlen und Spaltenquartieren. Das Jagdrevier des Abendseglers sind offene Landschaften, auch große Wasserflächen, Waldgebiete, Agrarflächen sowie beleuchtete Siedlungsbereiche.</p> <p>Der Abendsegler ist ein Fernstreckenwanderer, der bei seinen Wanderungen zwischen Reproduktions- und Überwinterungsgebieten große Entfernungen von über 1000 km zwischen Sommer- und Winterlebensraum zurücklegen kann.</p>					
2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen <table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <u>Deutschland</u> In Deutschland pflanzt sich die Art überwiegend im Osten fort, jedoch sind auch aus Westdeutschland Wochenstuben bekannt. </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <u>Sachsen</u> In Sachsen sind 380 Sommerquartiere und 66 Winterquartiere bekannt. </td> </tr> </table>				<u>Deutschland</u> In Deutschland pflanzt sich die Art überwiegend im Osten fort, jedoch sind auch aus Westdeutschland Wochenstuben bekannt.	<u>Sachsen</u> In Sachsen sind 380 Sommerquartiere und 66 Winterquartiere bekannt.
<u>Deutschland</u> In Deutschland pflanzt sich die Art überwiegend im Osten fort, jedoch sind auch aus Westdeutschland Wochenstuben bekannt.	<u>Sachsen</u> In Sachsen sind 380 Sommerquartiere und 66 Winterquartiere bekannt.				
2.3 Verbreitung im Wirkraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich <p>Der Abendsegler wurde entlang des gesamten Ausbaubereiches bei Jagdaktivitäten nachgewiesen (siehe Übersichtslageplan). Fortpflanzungs- und Ruhestätten wurden nicht nachgewiesen.</p>					
3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)					
Schädigungstatbestände Folgende Schädigungen sind zu erwarten:					
3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG) Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein					
<p>Der Abendsegler ist eine streng geschützte Art, die den Vorschriften der §§ 44 und 45 BNatSchG unterliegt. Die zu fällenden Bäume wurden im Mai 2010 auf Fledermausbesatz untersucht. Aktuelle Nachweise auf Fledermausbesatz wurden nicht gefunden. Jedoch müssen die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor der Fällung erneut auf Besatz untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB1}).</p> <p>Nach Auskunft des Fledermausgutachters setzen bei Annäherung eines Fahrzeuges die Fledermaus-signale aus. Straßenquerungen finden nicht statt, so dass auch keine Verletzungen und Tötungen durch den Straßenbetrieb zu erwarten sind und bisher auch nicht nachgewiesen wurden.</p>					

Durch das Vorhaben betroffene Art
Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Die zu fällenden Bäume wurden im Mai 2010 auf Fledermausquartiere untersucht, mit dem Ergebnis, dass die zu fällenden Bäume keine Höhlen die als Fledermausquartier genutzt werden können besitzen. Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden vor der Fällung erneut auf Besatz untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB1}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch den Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Fledermausquartiere nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Abendseglerpopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben betroffene Art
Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

- ☒ **nein**
Prüfung endet hiermit
☐ **ja (Pkt. 4 ff.)**

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

- ☒ zur Vermeidung
☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)
☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)
sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

- ☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.
☒ es ist keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

1. Schutz- und Gefährdungsstatus

- | | | |
|---|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art | Rote Liste-Status mit Angabe | Erhaltungszustand Sachsen |
| <input type="checkbox"/> europäische Vogelart | <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. 3 | <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig |
| <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG | <input checked="" type="checkbox"/> RL Sachsen, Kat. 2 | <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend |
| | | <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht |

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Das Große Mausohr ist gleichfalls eine Gebäudefledermaus. Ihr Sommerquartier und ihre Wochenstube (V – VIII) befindet sich in großen Gebäuden. Das Winterquartier (X – IV) dagegen liegt in Höhlen, Stollen oder Eiskellern. Ihr Jagdgebiet liegt meist in geschlossenen Waldgebieten, welche über lineare Landschaftselemente erreicht werden.

Bei ihren Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartier legen die Tiere meist geringe Entfernungen unter 50 km (max. 390 km) zurück.

2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen

Deutschland

Die Art ist in Deutschland weit verbreitet und in den südlichen Bundesländern nicht selten.

Sachsen

In Sachsen sind 295 Sommerquartiere und 121 Winterquartiere bekannt.

2.3 Verbreitung im Wirkraum

- ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Das Große Mausohr wurde im Untersuchungsgebiet zwischen Landberg und Landwasser am Rande des FFH-Gebietes „Mandautal“ bei Jagdaktivitäten nachgewiesen. Fortpflanzungs- und Ruhestätten wurden nicht nachgewiesen.

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

Das Große Mausohr ist eine streng geschützte Art, die den Vorschriften der §§ 44 und 45 BNatSchG unterliegt. Die zu fällenden Bäume wurden im Mai 2010 auf Fledermausbesatz untersucht. Aktuelle Nachweise auf Fledermausbesatz wurden nicht gefunden. Jedoch müssen die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor der Fällung erneut auf Besatz untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB1}).

Nach Auskunft des Fledermausgutachters setzen bei Annäherung eines Fahrzeuges die Fledermaus-signale aus. Straßenquerungen finden nicht statt, so dass auch keine Verletzungen und Tötungen durch den Straßenbetrieb zu erwarten sind und bisher auch nicht nachgewiesen wurden.

Durch das Vorhaben betroffene Art
Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten
(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Die zu fällenden Bäume wurden im Mai 2010 auf Fledermausquartiere untersucht, mit dem Ergebnis, dass die zu fällenden Bäume keine Höhlen die als Fledermausquartier genutzt werden können besitzen. Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden vor der Fällung erneut auf Besatz untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB1}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch den Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Fledermausquartiere nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Großen Mausohrpopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben betroffene Art

Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja (Pkt. 4 ff.)

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art			
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)			
1. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input type="checkbox"/> europäische Vogelart <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	Rote Liste-Status mit Angabe <input type="checkbox"/> RL Deutschland <input type="checkbox"/> RL Sachsen	Erhaltungszustand Sachsen <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Charakterisierung			
2.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen Die Wasserfledermaus ist eine Waldfledermaus. Das Sommerquartier und die Wochenstube (IV – VIII) befindet sich meist in Baumhöhlen (möglichst Eiche / Buche), seltener in Nistkästen oder Spalten (Quartier wird ständig gewechselt, daher sind eine große Anzahl an Baumhöhlen nötig). Das Winterquartier (VIII/IX - III/IV) sind großräumige Höhlen, Stollen, Felsenbrunnen oder Eiskeller. Zum Jagen bevorzugt die Wasserfledermaus offene Wasserflächen an stehenden oder langsam fließenden Gewässern, möglichst mit Ufergehölzen, teilweise auch Wälder, Waldlichtungen und Wiesen, die entlang von markanten Landschaftsstrukturen erreichbar sind. Als Mittenstreckenwanderer legen die Tiere Entfernungen von bis zu 100 (max. 260 km) zwischen den Sommer- und Winterquartieren zurück.			
2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <u>Deutschland</u> Die Art ist in Deutschland flächendeckend verbreitet, weist aber erheblicher regionale Dichteunterschiede auf. Gewässerreiche Landschaften, wie die Mecklenburger Seenplatte, weisen die höchste Siedlungsdichte auf. </div> <div style="width: 48%;"> <u>Sachsen</u> In Sachsen sind 249 Sommerquartiere und 149 Winterquartiere bekannt. </div> </div>			
2.3 Verbreitung im Wirkraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Die Wasserfledermaus wurde im Untersuchungsgebiet vom Landberg bis nach Niederoderwitz bei Jagdaktivitäten nachgewiesen (siehe Übersichtslageplan). Fortpflanzungs- und Ruhestätten wurden nicht nachgewiesen.			
3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)			
Schädigungstatbestände Folgende Schädigungen sind zu erwarten:			
3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG) Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein			
Die Wasserfledermaus ist eine streng geschützte Art, die den Vorschriften der §§ 44 und 45 BNatSchG unterliegt. Die zu fällenden Bäume wurden im Mai 2010 auf Fledermausbesatz untersucht. Aktuelle Nachweise auf Fledermausbesatz wurden nicht gefunden. Jedoch müssen die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor der Fällung erneut auf Besatz untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V _{ASB1}). Nach Auskunft des Fledermausgutachters setzen bei Annäherung eines Fahrzeuges die Fledermaus-signale aus. Straßenquerungen finden nicht statt, so dass auch keine Verletzungen und Tötungen durch den Straßenbetrieb zu erwarten sind und bisher auch nicht nachgewiesen wurden.			

Durch das Vorhaben betroffene Art
Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten
(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Die zu fällenden Bäume wurden im Mai 2010 auf Fledermausquartiere untersucht, mit dem Ergebnis, dass die zu fällenden Bäume keine Höhlen die als Fledermausquartier genutzt werden können besitzen. Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden vor der Fällung erneut auf Besatz untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB1}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch den Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Fledermausquartiere nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Wasserfledermauspopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben betroffene Art
Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja (Pkt. 4 ff.)

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

1. Schutz- und Gefährdungsstatus

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status mit Angabe	Erhaltungszustand Sachsen
<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig
<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/> RL Sachsen, Kat. V	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen

Die Zwergfledermaus ist eine Gebäudefledermaus. Als Sommerquartier und Wochenstube (IV – VIII) dienen Spaltenverstecke an und in Gebäuden mit häufigem Wechsel. Das Winterquartier (IX – III/IV) liegt in Spaltenverstecken in und an Gebäuden, Felsspalten, Kellern und Stollen. Jagdgebiete sind Gewässer, Kleingehölze, aufgelockerte Laub- und Mischwälder; im Siedlungsbereich parkartige Gehölzbestände und Straßenlaternen, oft entlang von Waldrändern, Hecken und Wegen.

Bei ihren Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartieren legen die Tiere meist geringe Wanderstrecken von unter 50 km zurück.

2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen

Deutschland

Die Art ist in Deutschland flächendeckend verbreitet, weist aber erhebliche regionale Dichteunterschiede auf. Die glazial geprägte Landschaft Nord(ost)deutschlands scheint dichter besiedelt zu sein.

Sachsen

In Sachsen sind 165 Sommerquartiere und 48 Winterquartiere bekannt.

2.3 Verbreitung im Wirkraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Zwergfledermaus wurde im Untersuchungsgebiet entlang des gesamten Ausbaubereiches und in den Siedlungen bei Jagdaktivitäten nachgewiesen (siehe Übersichtslageplan). Fortpflanzungs- und Ruhestätten wurden nicht nachgewiesen.

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

Die Zwergfledermaus ist eine streng geschützte Art, die den Vorschriften der §§ 44 und 45 BNatSchG unterliegt. Die zu fällenden Bäume wurden im Mai 2010 auf Fledermausbesatz untersucht. Aktuelle Nachweise auf Fledermausbesatz wurden nicht gefunden. Jedoch müssen die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor der Fällung erneut auf Besatz untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB1}).

Nach Auskunft des Fledermausgutachters setzen bei Annäherung eines Fahrzeuges die Fledermaus-signale aus. Straßenquerungen finden nicht statt, so dass auch keine Verletzungen und Tötungen durch den Straßenbetrieb zu erwarten sind und bisher auch nicht nachgewiesen wurden.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Die zu fällenden Bäume wurden im Mai 2010 auf Fledermausquartiere untersucht, mit dem Ergebnis, dass die zu fällenden Bäume keine Höhlen die als Fledermausquartier genutzt werden können besitzen. Jedoch müssen die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor der Fällung erneut auf Besatz untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB1}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch den Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Fledermausquartiere nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Zwergfledermauspopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben betroffene Art

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja (Pkt. 4 ff.)

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

4.4.2 Artbezogene Wirkungsprognose (Prüfung der Verbotstatbestände) für die Europäischen Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie

Durch das Vorhaben betroffene Art Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)						
1. Schutz- und Gefährdungsstatus						
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status mit Angabe	Erhaltungszustand Sachsen				
<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig				
<input type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/> RL Sachsen, Kat. V	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend				
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht				
2. Charakterisierung						
2.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <p>Der bevorzugte Lebensraum ist die Feldflur mit Gebüsch, Hecken, Gehölzen und Brachflächen. Aber auch Waldränder, niedrige Forstkulturen und Baumreihen. Im Winter vor allem auf abgeernteten Getreidefeldern. Geht auch an Futterstellen von Hühnern, Gänsen und Enten. Im Sommer dienen auch viele Insekten und Spinnen als Nahrung.</p> <p>Gemeinsame Schlafplätze vor allem in Dornhecken und Schonungen. Die Nahrungssuche erfolgt auf dem Boden in niedriger Vegetation oder auf freien Flächen. Insekten werden auch von Bäumen abgelesen, können aber auch im Flug erbeutet werden.</p> <p>Nest auf dem Boden in der Vegetation versteckt, bevorzugt Böschungen. Auch in niedrigen Büschen, meist unter 1 Meter Höhe. 1-2 Jahresbruten. Brutbeginn Mitte April.</p>						
2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen <table border="0"> <tr> <td><u>Deutschland</u></td> <td><u>Sachsen</u></td> </tr> <tr> <td>Die Goldammer kommt in Deutschland häufig vor, ihre Bestände gelten noch als stabil.. In Deutschland brüten 1,0 bis 2,8 Millionen Paare.</td> <td>In Sachsen leben derzeit 25.000 bis 50.000 Brutpaare.</td> </tr> </table>			<u>Deutschland</u>	<u>Sachsen</u>	Die Goldammer kommt in Deutschland häufig vor, ihre Bestände gelten noch als stabil.. In Deutschland brüten 1,0 bis 2,8 Millionen Paare.	In Sachsen leben derzeit 25.000 bis 50.000 Brutpaare.
<u>Deutschland</u>	<u>Sachsen</u>					
Die Goldammer kommt in Deutschland häufig vor, ihre Bestände gelten noch als stabil.. In Deutschland brüten 1,0 bis 2,8 Millionen Paare.	In Sachsen leben derzeit 25.000 bis 50.000 Brutpaare.					
2.3 Verbreitung im Wirkraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich <p>Die Goldammer wurde zwischen dem Landberg und dem Landwasser, wahrscheinlich bei der Nahrungssuche, gesichtet. Im Mai 2010 ist durch den NABU-Kreisverband Löbau e. V. eine Brutvogelkartierung entlang des 2. Bauabschnittes durchgeführt worden. Dabei wurden keine Brutstätten festgestellt. Nach Auskunft des Gutachters Herr Heinz Förster sind vermutlich die unmittelbar an der viel befahrenen B 96 gelegenen Räume und Gehölze aufgrund der von der Straße ausgehenden Wirkfaktoren (u. a. Verlärmung) als Brutplatz wenig attraktiv.</p>						
3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)						
Schädigungstatbestände						
Folgende Schädigungen sind zu erwarten:						
3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG) Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <p>Durch die Gutachter wurden keine Brutstätten der Goldammer aufgefunden, so dass eine Schädigung oder Störung durch direkte Inanspruchnahme oder bau- und betriebsbedingte Störungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch müssen potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) vor der Baufeldfreimachung auf Nester untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).</p>						

Durch das Vorhaben betroffene Art
Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Durch die Gutachter wurden keine Brutstätten der Goldammer aufgefunden, so dass eine Beschädigung / Zerstörung durch direkte Inanspruchnahme nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch werden die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) auf Nester untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (VASB2).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Brutstätten nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Goldammerpopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein



Durch das Vorhaben betroffene Art

Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ **nein**

Prüfung endet hiermit

☐ **ja (Pkt. 4 ff.)**

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art				
Grauammer (<i>Miliaria calandra</i>)				
1. Schutz- und Gefährdungsstatus				
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	Rote Liste-Status mit Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. 3 <input checked="" type="checkbox"/> RL Sachsen, Kat. 2	Erhaltungszustand Sachsen <input type="checkbox"/> FV günstig <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht		
2. Charakterisierung				
2.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen <p>Der bevorzugte Lebensraum der Grauammer sind Ödland-Streifen und Magerrasengebiete mit eingestreuten Büschen. In einem Großteil ihres Verbreitungsgebietes ist die Grauammer Stand-, im Winter auch ein Strichvogel.</p> <p>Im März (bis Mai) treffen die Tiere im Brutgebiet ein. Sie versammeln sich zwischen März und Mai zu Schlafgemeinschaften im Schilf oder Gebüsch. Die Grauammer brütet - allerdings sehr spät - in Nestern in flachen Bodenhöhlen unter überhängenden Grasbüscheln. Der Nestbau beginnt zwischen März und Mai. Die Eiablage beginnt erst Mitte Mai, die Hauptlegezeit fällt auf Ende Mai bis Anfang Juni, die spätesten Eiablagen erfolgen im Juli. Zweitbruten sind nicht häufig.</p>				
2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <u>Deutschland</u> Die Grauammer gehört in Deutschland zu den Brutvogelarten mit einem starken Bestandsrückgang seit 1970 und tritt heute nur noch mittelhäufig auf. Im Jahr 2005 betrug die Zahl der Brutpaare in Deutschland 21.000 bis 31.000. </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <u>Sachsen</u> In den letzten Jahren breitet sich die Goldammer nach sehr starkem Rückgang vor 1990 wieder aus, jedoch vorwiegend konzentriert auf Truppenübungsplätzen, Bergbaufolgelandschaften und der Elbaue unterhalb Riesa. </td> </tr> </table>			<u>Deutschland</u> Die Grauammer gehört in Deutschland zu den Brutvogelarten mit einem starken Bestandsrückgang seit 1970 und tritt heute nur noch mittelhäufig auf. Im Jahr 2005 betrug die Zahl der Brutpaare in Deutschland 21.000 bis 31.000.	<u>Sachsen</u> In den letzten Jahren breitet sich die Goldammer nach sehr starkem Rückgang vor 1990 wieder aus, jedoch vorwiegend konzentriert auf Truppenübungsplätzen, Bergbaufolgelandschaften und der Elbaue unterhalb Riesa.
<u>Deutschland</u> Die Grauammer gehört in Deutschland zu den Brutvogelarten mit einem starken Bestandsrückgang seit 1970 und tritt heute nur noch mittelhäufig auf. Im Jahr 2005 betrug die Zahl der Brutpaare in Deutschland 21.000 bis 31.000.	<u>Sachsen</u> In den letzten Jahren breitet sich die Goldammer nach sehr starkem Rückgang vor 1990 wieder aus, jedoch vorwiegend konzentriert auf Truppenübungsplätzen, Bergbaufolgelandschaften und der Elbaue unterhalb Riesa.			
2.3 Verbreitung im Wirkraum <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich <p>Die Grauammer wurde nach Auskunft der UNB zuletzt im Jahr 2006 in einer Entfernung von ca. 800 m zur Baumaßnahme nachgewiesen. Aufgrund des Vorkommens potenzieller Habitatflächen ist ihr Vorkommen im Wirkraum potentiell möglich. Nach Auskunft des Gutachters Herr Heinz Förster sind vermutlich die unmittelbar an der viel befahrenen B 96 gelegenen Räume und Gehölze aufgrund der von der Straße ausgehenden Wirkfaktoren (u. a. Verlärmung) als Brutplatz wenig attraktiv.</p>				
3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)				
Schädigungstatbestände Folgende Schädigungen sind zu erwarten:				
3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG) Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein				
<p>Durch die Gutachter wurden keine Brutstätten der Grauammer aufgefunden, so dass eine Schädigung oder Störung durch direkte Inanspruchnahme oder bau- und betriebsbedingter Störungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch müssen potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) vor der Baufeldfreimachung auf Nester untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).</p>				

Durch das Vorhaben betroffene Art

Grauammer (*Miliaria calandra*)

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Brutstätten konnten bei den Begehungen im Jahr 2010 im Bereich der Baumaßnahme nicht nachgewiesen werden, so dass eine Schädigung oder Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch werden die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) auf Nester untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Brutstätten nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Grauammerpopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein



Durch das Vorhaben betroffene Art
Graumammer (*Miliaria calandra*)

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja (Pkt. 4 ff.)

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

1. Schutz- und Gefährdungsstatus

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status mit Angabe	Erhaltungszustand Sachsen
<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. 2	<input type="checkbox"/> FV günstig
<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/> RL Sachsen, Kat. 2	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Der Kiebitz ist Kurzstreckenzieher, in milden Gegenden Deutschlands Stand- und Strichvogel und daher hier auch im Winter zu beobachten; ansonsten ist die Art in Deutschland etwa von Februar bis November anzutreffen.

Der Kiebitz brütet auf flachen, weithin offenen, baumarmen und wenig strukturierten Flächen mit fehlender oder kurzer Vegetation (bzw. geringer Dichte höherer Einzelpflanzen). Es wird eine Vielzahl von Biotopen (auch Äcker) besiedelt, sofern diese bodenfeucht bzw. von geringer Vegetationshöhe im Frühjahr sind. Neststandort und Nahrungsflächen können voneinander getrennt sein.

Die Nahrung setzt sich überwiegend aus kleinen Bodentieren zusammen, im Winter mit pflanzlichem Anteil. Das Nest besteht aus einer flachen Mulde im Boden und wird jedes Jahr neu angelegt.

Die Siedlungsdichte kann auf optimalen Flächen 3,7 - 4,8 BP / 100 ha betragen, liegt aber meistens deutlich darunter. Neigung zur Koloniebildung, dann liegen die Nester oft in Sichtkontakt zueinander..

Da Kiebitze teilweise von Vertikalstrukturen Abstand halten, kann von einer Straße in Dammlage / mit Gehölzwall eine Störung (Meideverhalten) ausgehen (andererseits sind auch Bruten nahe an Bäumen, Büschen etc. bekannt).

An viel befahrenen Straßen zeigt der Kiebitz gewöhnlich eine geringe Fluchtdistanz, während sie aufgrund häufiger visueller Störungen an geringer frequentierten (Feld-) Wegen, bei Sichtkontakt zu Menschen, 100 bis 400 m beträgt (GARNIEL et al. 2007).

Bei der Revierabgrenzung werden die Rufe durch optische Signale (Schaufzug) unterstützt. Bei der Nahrungssuche und der Gefahrenwahrnehmung orientiert sich der Kiebitz auch akustisch.

2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen

Deutschland

In Deutschland ist der Kiebitz ein weit verbreiteter Brutvogel. Am häufigsten trifft man ihn an der Küste und auch auf den vorgelagerten Inseln an.

Sachsen

In Sachsen kommt der Kiebitz vorwiegend an Standgewässern, auf Grünland und Ackerflächen vor. In Sachsen leben derzeit 500 bis 1.000 Brutpaare, mit einer starken Bestandsabnahme und Arealverlusten.

2.3 Verbreitung im Wirkraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Der Kiebitz wurde nach Auskunft der UNB zuletzt im Jahr 2004 in einer Entfernung von ca. 500 m zur Baumaßnahme als Brutpaar nachgewiesen. Aufgrund des Vorkommens potenzieller Habitatflächen ist ihr Vorkommen im Wirkraum potentiell möglich. Nach Auskunft des Gutachters Herr Heinz Förster sind vermutlich die unmittelbar an der viel befahrenen B 96 gelegenen Räume und Gehölze aufgrund der von der Straße ausgehenden Wirkfaktoren (u. a. Verlärmung) als Brutplatz wenig attraktiv.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter wurden keine Brutstätten des Kiebitzes entlang der B 96 aufgefunden, so dass eine Schädigung oder Störung durch direkte Inanspruchnahme oder bau- und betriebsbedingter Störungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch müssen potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) vor der Baufeldfreimachung auf Nester untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Brutstätten konnten bei den Begehungen im Jahr 2010 im Bereich der Baumaßnahme nicht nachgewiesen werden, so dass eine Schädigung oder Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch werden die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) auf Nester untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein



Durch das Vorhaben betroffene Art

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Brutstätten nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Kiebitzpopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja (Pkt. 4 ff.)

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

1. Schutz- und Gefährdungstatus

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status mit Angabe	Erhaltungszustand Sachsen
<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig
<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	<input type="checkbox"/> RL Sachsen	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen

Der Mäusebussard bewohnt vor allem kleine Waldgebiete mit angrenzenden, offenen Landschaften. Im Umfeld des Waldes bevorzugt er Weiden, Wiesen, Heide und Feuchtgebiete oder durch Menschen kurz gehaltene Vegetation. Seine Nahrung sucht er fast ausschließlich in diesen offenen Landschaften, weshalb seine Verbreitung an das Auftreten der Verbindung dieser Landschaftsformen gebunden ist. Oft sind Mäusebussarde entlang von Autobahnen auf Pfosten sitzend zu sehen, da sie diese und andere Wege bei der Jagd absuchen. Bei der Nistplatzwahl werden Waldkanten kleinerer Altholzbestände bevorzugt, seltener wird das Innere geschlossener Wälder oder schmale Grenzstreifen zwischen Feldern oder Einzelbäume besiedelt. Der Mäusebussard baut sein Nest jedes Jahr neu.

Der größte Teil der Population in Westeuropa besteht aus Standvögeln. Sie halten sich das ganze Jahr über im Brutrevier oder in dessen Nähe auf. Ein großer Teil der mitteleuropäischen Mäusebussarde zieht weniger als 50 km vom Brutrevier weg. Derartige Teilzieher sind 30 bis 40 Prozent der einjährigen und 50 Prozent der mehrjährigen Individuen aus Deutschland.

Der Mäusebussard gilt z. Z. als nicht gefährdet. Mäusebussarde unterliegen in Deutschland dem Jagdrecht, haben jedoch eine ganzjährige Schonzeit gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie. Von den durch Unfälle verendenden Individuen kommt ein Großteil durch Kollision auf Straßen und Bahntrassen oder an Freileitungen ums Leben. Deutschland beherbergt über 50 Prozent des Mitteleuropäischen Mäusebussard-Bestands und trägt damit eine gewisse internationale Verantwortung.

Der Bruterfolg kann vielerorts durch menschliche Einwirkungen ausbleiben, wenn während der Brutzeit im Brutrevier Holzeinschlag oder Baumaßnahmen stattfinden, durch Unkenntnis Störungen verursacht werden oder durch beabsichtigte Nachstellung Brutvögel und Junge sterben.

2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen

Deutschland

Für Deutschland wird der Brutbestand im Zeitraum von 2001 bis 2005 mit 96.000 Paaren angegeben.

Sachsen

In Sachsen kommt der Mäusebussard vorwiegend an Gehölz- und Waldränder vor und ist in ganz Sachsen zu Hause. In Sachsen leben derzeit 5.000 bis 9.000 Brutpaare.

2.3 Verbreitung im Wirkraum

- ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Sichtnachweis im Untersuchungsgebiet vorwiegend auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen zwischen Mittelherwigsdorf und dem Landberg und zwischen dem Landwasser und Niederoderwitz. Im direkten Einflussbereich der B 96 sind keine Lebensräume (Waldränder) vorhanden, die sich für die Aufzucht eignen. Außerdem sind nach Auskunft des Gutachters Herr Heinz Förster die unmittelbar an der viel befahrenen B 96 gelegenen Gehölze aufgrund der von der Straße ausgehenden Wirkfaktoren (u. a. Verlärmung) als Brutplatz wenig attraktiv.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter wurden keine Brutstätten des Mäusebussards entlang der B 96 aufgefunden, so dass eine Schädigung oder Störung durch direkte Inanspruchnahme oder bau- und betriebsbedingter Störungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch müssen potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Bäume) vor der Baufeldfreimachung auf Nester untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Brutstätten konnten bei den Begehungen im Jahr 2010 im Bereich der Baumaßnahme nicht nachgewiesen werden, so dass eine Schädigung oder Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch werden die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Bäume) auf Nester untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben betroffene Art

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Brutstätten nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Mäusebussardpopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja (Pkt. 4 ff.)

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Rotmilan (*Milvus milvus*)

1. Schutz- und Gefährdungsstatus

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status mit Angabe	Erhaltungszustand Sachsen
<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig
<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	<input type="checkbox"/> RL Sachsen	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Bevorzugter Lebensraum sind alte Laubwälder, Waldreste und Gehölzstreifen in weiträumigen Feldfluren. Die Nahrungssuche erfolgt in der offenen Landschaft, vor allem auf Feldern, aber auch an Straßen, Mülldeponien, Kläranlagen, Fischzuchtgewässern und ähnlichem.

Die Rotmilane horsten vorwiegend auf Kiefern, Eichen, Erlen, Birken und anderen Bäumen. Ende Februar/Anfang März treffen die Tiere im Brutgebiet ein, der Abzug erfolgt meist im September. Als Gefährdungsfaktoren für die Art gelten die Intensivierung der Landnutzung mit Verringerung des Nahrungsangebotes, Windenergieanlagen, Straßenverkehr und ähnlichem.

2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen

Deutschland

In Deutschland ist der Rotmilan ein verbreiteter Brutvogel. Insgesamt gibt es in Deutschland ca. 10.500 bis 14.000 Brutpaare.

Sachsen

In Sachsen brütet der Rotmilan vorwiegend im Flach- und Hügelland und ist dort über ganz Sachsen verbreitet. Seit 1980 erfolgt eine Ausbreitung nach Süden mit Besiedlung der unteren Berglagen bis 500 m ü. NN. Verbreitungsschwerpunkt ist Nordsachsen, nach Süden merkliche Verringerung der Siedlungsdichte. Der Gesamtbestand in Sachsen wird auf 800 bis 1100 Brutpaare geschätzt, wobei in den letzten Jahrzehnten eine deutliche Zunahme zu beobachten war.

2.3 Verbreitung im Wirkraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Im Untersuchungsgebiet wurde ein Brutpaar des Rotmilans in einem Wäldchen westlich der Kläranlage an der Straße „Zur Felsenmühle“ nachgewiesen. Im direkten Einflussbereich der B 96 sind keine Lebensräume (Laubwälder) vorhanden, die sich für die Aufzucht eignen. Das Untersuchungsgebiet entlang der B 96 ist jedoch Jagd- und Nahrungshabitat. Außerdem sind nach Auskunft des Gutachters Herr Heinz Förster die unmittelbar an der viel befahrenen B 96 gelegenen Gehölze aufgrund der von der Straße ausgehenden Wirkfaktoren (u. a. Verlärmung) als Brutplatz wenig attraktiv.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Rotmilan (*Milvus milvus*)

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter wurden keine Brutstätten des Rotmilans entlang der B 96 aufgefunden, so dass eine Schädigung oder Störung durch direkte Inanspruchnahme oder bau- und betriebsbedingter Störungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch müssen potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Bäume) vor der Baufeldfreimachung auf Nester untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Brutstätten konnten bei den Begehungen im Jahr 2010 im Bereich der Baumaßnahme nicht nachgewiesen werden, so dass eine Schädigung oder Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch werden die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Bäume) auf Nester untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein



Durch das Vorhaben betroffene Art

Rotmilan (*Milvus milvus*)

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Brutstätten nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Rotmilanpopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein

mit

Prüfung endet hier-

☐ ja (Pkt. 4 ff.)

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Schafstelze (*Motacilla flava*)

1. Schutz- und Gefährdungsstatus

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status mit Angabe	Erhaltungszustand Sachsen
<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland	<input type="checkbox"/> FV günstig
<input type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/> RL Sachsen, Kat. 3	<input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Schafstelzen sind Zugvögel, die überwiegend im tropischen Afrika und Asien überwintern. Die ersten Schafstelzen treffen schon Mitte bis Ende März in Mitteleuropa ein, der Wegzug beginnt schon Ende Juli, hat seinen Höhepunkt von Mitte August bis Anfang September und endet im Oktober. Unsere Schafstelzen findet man auf Viehweiden, in Mooren, Sümpfen und Heiden sowie im Kulturland. Schafstelzen brüten auf weitgehend ebenen, mit Seggen und Gräsern bestandenen kurzrasigen Flächen. Die Böden sollten wenigstens teilweise nass oder feucht sein. Typische Biotope sind Feuchtwiesen; seit einigen Jahren werden auch zunehmend Hackfruchtäcker, Getreide-, Klee-schläge und selbst Kartoffeläcker besiedelt. Fliegende Insekten wie Fliegen und Mücken sind die Hauptbeute von Schafstelzen. Die Männchen treffen ein bis zwei Wochen vor den Weibchen in den Brutgebieten ein und besetzen die Reviere. Fast immer wird das Nest in einer kleinen Vertiefung am Boden gut gedeckt durch Vegetation gebaut. Legebeginn ist im Mai oder Anfang Juni. Die Brutdauer beträgt 12-13 Tage. Meistens wird nur einmal im Jahr gebrütet, seltener findet eine Zweitbrut statt.

2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen

Deutschland

Im niederländisch-deutsch-polnischen Tiefland ist die Schafstelze ein großflächig verbreiteter und gebietsweise häufiger Vogel. Sehr lückenhaft verbreitet in nur geringer Dichte ist die Schafstelze in Mittelgebirgslagen und im Alpenvorland. In Deutschland leben geschätzte 60.000 Paare.

Sachsen

In Sachsen leben derzeit 3.000 bis 6.000 Brutpaare.

2.3 Verbreitung im Wirkraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Schafstelze wurde auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen zwischen Mittelherwigsdorf und dem Landberg bei der Nahrungssuche gesichtet. Im Mai 2010 ist durch den NABU-Kreisverband Löbau e. V. eine Brutvogelkartierung entlang des 2. Bauabschnittes durchgeführt worden. Dabei wurden keine Brutstätten festgestellt. Nach Auskunft des Gutachters Herr Heinz Förster sind vermutlich die unmittelbar an der viel befahrenen B 96 gelegenen Räume und Gehölze aufgrund der von der Straße ausgehenden Wirkfaktoren (u. a. Verlärmung) als Brutplatz wenig attraktiv.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Schafstelze (*Motacilla flava*)

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter wurden keine Brutstätten der Schafstelze aufgefunden, so dass eine Schädigung oder Störung durch direkte Inanspruchnahme oder bau- und betriebsbedingter Störungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch müssen potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) vor der Baufeldfreimachung auf Nester untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Durch die Gutachter wurden keine Brutstätten der Schafstelze aufgefunden, so dass eine Beschädigung / Zerstörung durch direkte Inanspruchnahme nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch werden die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Wiesenflächen innerhalb der Baufeldgrenzen) auf Nester untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben betroffene Art

Schafstelze (*Motacilla flava*)

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-,
Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Brutstätten nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Schafstelzenpopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja (Pkt. 4 ff.)

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

1. Schutz- und Gefährdungsstatus

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status mit Angabe	Erhaltungszustand Sachsen
<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland	<input type="checkbox"/> FV günstig
<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/> RL Sachsen, Kat. 2	<input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen

Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) lebt zurückgezogen in alten, unberührten, feuchten Laub- und Mischwäldern, insbesondere in Altbeständen von Eichen, Kiefern und Rotbuchen, in Gebirgstälern auch in Hangwäldern mit Fichte und Buche. Seine Nahrung sucht er in Teichen, Altwässern und anderen Flachgewässern, an Bächen, Flüssen, auf feuchten Weiden und in Sümpfen, wobei er auch längere Nahrungsflüge von mehreren Kilometern unternimmt.

Die Horste werden meist auf alten Bäumen errichtet (im Elbsandsteingebirge auch Felsbruten). Der Legebeginn erfolgt ab Mitte April. Der Schwarzstorch überwintert in Afrika, der Abzug beginnt im September, die Rückkunft ist Ende April/Anfang Mai.

Nach der Roten Liste Wirbeltiere ist die Art im Freistaat stark gefährdet. Als Gefährdungsfaktoren sind Intensivierung der forstlichen Bewirtschaftung, Zerschneidung von Wäldern, Gewässerverschmutzung, Gewässerausbau und insbesondere Störungen aller Art zu nennen, beispielsweise Freizeitaktivitäten, Tourismus, Jagdaktivitäten und forstwirtschaftliche Arbeiten.

2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen

Deutschland

Die Bestände des Schwarzstorchs werden in Deutschland auf 500 bis 560 Brutpaare geschätzt, wobei die Schwerpunkte in Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen liegen.

Sachsen

Der Schwarzstorch ist in Sachsen nur selten zu beobachten, hat aber eine vergleichsweise weite Verbreitung. Vorkommensschwerpunkte sind das Erzgebirge, die Sächsische Schweiz, das Vogtland und das Mulde-Lößhügelland, aber auch aus dem Tiefland liegen Nachweise vor. Der Gesamtbestand in Sachsen wird auf 40 bis 60 Brutpaare geschätzt.

2.3 Verbreitung im Wirkraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Der Schwarzstorch wurde im Untersuchungsgebiet auf einer Grünlandfläche zwischen dem Wirtschaftsweg nach Oberherwigsdorf und dem Landwasser bei der Nahrungssuche beobachtet. Im direkten Einflussbereich der B 96 sind keine Lebensräume (altholzreiche Laub- und Nadelwälder) vorhanden, die sich für die Aufzucht eignen. Außerdem sind nach Auskunft des Gutachters Herr Heinz Förster die unmittelbar an der viel befahrenen B 96 gelegenen Gehölze aufgrund der von der Straße ausgehenden Wirkfaktoren (u. a. Verlärmung) als Brutplatz wenig attraktiv. Das Untersuchungsgebiet entlang der B 96 ist jedoch Jagd- und Nahrungshabitat.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter wurden keine Brutstätten des Schwarzstorchs entlang der B 96 aufgefunden, so dass eine Schädigung oder Störung durch direkte Inanspruchnahme oder bau- und betriebsbedingter Störungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch müssen potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Bäume) vor der Baufeldfreimachung auf Nester untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Baumhöhlen) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Brutstätten konnten bei den Begehungen im Jahr 2010 im Bereich der Baumaßnahme nicht nachgewiesen werden, so dass eine Schädigung oder Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch werden die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Bäume) auf Nester untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben betroffene Art

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Brutstätten nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Schwarzstorchpopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja (Pkt. 4 ff.)

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

1. Schutz- und Gefährdungsstatus

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status mit Angabe	Erhaltungszustand Sachsen
<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig
<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art nach § 7 BNatSchG	<input type="checkbox"/> RL Sachsen	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen

Der Turmfalke ist der weit verbreitetste Falke Europas. Verbreitungslücken existieren in stark bewaldeten Gebieten. In Mitteleuropa ist er ein Strich- und Standvogel. Er lebt auf freien Flächen mit niedriger Vegetation. Sein Jagdgebiet kann mehrere Kilometer vom Niststandort entfernt liegen. Bei geschlossenen Wäldern nur am Rand. Seine Nahrung besteht aus kleinen Bodentieren, vor allem Mäuse, aber auch Maulwürfe, Reptilien, Kleinvögel und Insekten.

Der Turmfalke ist tagaktiv, doch findet seine Jagd auch bis tief in die Dämmerung hinein statt. Er jagt auch von der Sitzwarte aus. In der Stadt Beginn der Brut schon im Februar, sonst März/April. Nistplätze in der Stadt auf hohen Türmen und Gebäuden. Natürliche Nistplätze sind Felsnischen- und Höhlen, Nester von Elstern, Rabenkrähen, Greifvögeln und Reihern. Turmfalken nehmen auch Nistkästen an.

2.2 Verbreitung in Deutschland / in Sachsen

Deutschland

In Deutschland leben knapp 50.000 Turmfalken-Paare. Mit einem Gesamtbestand von 90.000 Brutpaaren in Mitteleuropa tragen wir daher eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser Art.

Sachsen

In Sachsen leben derzeit 2.500 bis 4.000 Brutpaare.

2.3 Verbreitung im Wirkraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Der Turmfalke wurde in den Baumreihen auf dem Landberg bei der Nahrungssuche beobachtet. Im Mai 2010 ist durch den NABU-Kreisverband Löbau e. V. eine Brutvogelkartierung entlang des 2. Bauabschnittes durchgeführt worden. Dabei wurden keine Brutstätten festgestellt. Nach Auskunft des Gutachters Herr Heinz Förster sind vermutlich die unmittelbar an der viel befahrenen B 96 gelegenen Bäume aufgrund der von der Straße ausgehenden Wirkfaktoren (u. a. Verlärmung) als Brutplatz wenig attraktiv.

Durch das Vorhaben betroffene Art

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

3. Prognose der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)

Schädigungstatbestände

Folgende Schädigungen sind zu erwarten:

3.1 Fangen, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter wurden keine Brutstätten des Turmfalken entlang der B 96 aufgefunden, so dass eine Schädigung oder Störung durch direkte Inanspruchnahme oder bau- und betriebsbedingter Störungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch müssen potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Bäume) vor der Baufeldfreimachung auf Nester untersucht werden, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Angaben zu erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz von Individuen

a) Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung

- ☐ Bauzeitenregelung sind nicht erforderlich / vorgesehen
- ☐ das Baufeld wird vor dem Besetzen des Aufzuchtortes und nach dem Verlassen geräumt
- ☒ potenzielle Aufzuchtstätten und Ruhestätten der Art (z.B. Bäume) werden vor dem Eingriff auf Besatz geprüft

b) weitergehende konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt (ggf. trotz Maßnahmen) ein.

☐ ja ☒ nein

3.2 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahme erforderlich?

☒ ja ☐ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Funktionalität wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt?

☒ ja ☐ nein

Brutstätten konnten bei den Begehungen im Jahr 2010 im Bereich der Baumaßnahme nicht nachgewiesen werden, so dass eine Schädigung oder Störung nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG nicht zu erwarten ist. Jedoch werden die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Bäume) auf Nester untersucht, um mögliche Schädigungen zu verhindern (V_{ASB2}).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben betroffene Art

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

3.3 Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten gestört?

☐ ja ☒ nein

Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

CEF-Maßnahme erforderlich?

☐ ja ☒ nein

Durch die Gutachter konnten im 2. Bauabschnitt entlang der B 96 keine Brutstätten nachgewiesen werden. Die Störungswirkung während der Baumaßnahme sowie nach Ausbau der B 96 und den Anbau eines Radweges übersteigt nicht die bereits vor der Baumaßnahme von der Straße ausgehenden Störwirkungen, so dass eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Turmfalkenpopulation durch Störungen auszuschließen ist.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

Sofern auch national streng geschützte Art:

3.5 Zerstörung eines nicht ersetzbaren Biotops nach § 15 (5) BNatSchG ☐ ja ☒ nein

Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja (Pkt. 4 ff.)

4. Fazit

Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen

☒ zur Vermeidung

☐ zur Funktionssicherung (CEF-Maßnahmen)

☐ weitere Maßnahmen zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)

sind im landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen

☒ treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist.

☒ es ist keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der PlanFE und in der biogeographischen Region zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL erfüllt sind.

4.5 Betroffenheit nach § 19 Abs. 3 BNatSchG

Streng geschützte Arten, die nicht gleichzeitig nach Anhang IV der FFH-Richtlinie oder gemäß Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie geschützt sind, wurden im Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen. Deshalb ist eine weitere Untersuchung im Artenschutzbeitrag nicht erforderlich.

5. ZUSAMMENFASSUNG

Die Straßenbauverwaltung des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr – Niederlassung Bautzen, beabsichtigt den Ausbau der Bundesstraße B 96 nördlich von Zittau zwischen Mittelherwigsdorf und Niederoderwitz einschließlich des Anbaus eines Radweges. Im vorliegenden Artenschutzbeitrag erfolgte die fachliche Prüfung der artenschutzrechtlichen Belange hinsichtlich der gesetzlichen Vorgaben.

Die Prüfung zielte entsprechend der gesetzlichen Vorgaben auf die abschließende Aussage ab, ob vorhabensbedingte Beeinträchtigungen für die im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen besonders bzw. streng geschützten Arten Schädigungs- bzw. Störungstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG hervorgerufen werden.

Gegenstand der Prüfung waren die europarechtlich geschützten Arten nach Anhang IV der FFH-RL sowie alle europäischen Vogelarten (gemäß Artikel 1 VSchRL).

Die Prüfung erfolgt hinsichtlich der Verbotstatbestände

- Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG),
- Erhebliche Störung während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) sowie
- Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG).

Die Prüfung der Verbotstatbestände erfolgte unter der Berücksichtigung bereits im Rahmen des „Landschaftspflegerischen Begleitplanes“ (LBP) als Maßnahmen zur Vermeidung, zum Schutz sowie zum Ausgleich festgelegter Maßnahmen. Um die ökologische Funktion der durch das Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang zu sichern, ist es notwendig diese Maßnahmen des LBP z. T. zu modifizieren und zu erweitern bzw. weitere Maßnahmen zu entwickeln.

Insgesamt waren im Rahmen des Artenschutzbeitrages im Untersuchungsgebiet 36 nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie (VSchRL) geschützte Vogelarten sowie 7 nach Anhang IV der FFH-Richtlinie geschützte Tierarten zu prüfen.

Das Vorkommen europarechtlich geschützter Pflanzenarten wurde nicht nachgewiesen. Die Prüfung von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen bezüglich Pflanzenarten ist damit gegenstandslos.

Die Relevanzprüfung des Artenschutzbeitrags kam zu folgendem Ergebnis:

- Von den insgesamt 36 europarechtlich geschützten Vogelarten im Untersuchungsgebiet konnten 28 Arten aus der weiteren Prüfung ausgeschlossen werden, da für diese Arten aufgrund ihres Status als häufige Brutvogelarten, dem Fehlen von Brutstätten sowie den Wirkfaktoren des Vorhabens die ökologische Funktion im Untersuchungsgebiet nach § 44 Abs. 5 BNatSchG weiterhin erfüllt ist.
- Für 8 Vogelarten konnten die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG in der Relevanzprüfung nicht ausgeschlossen werden.

- Für alle 5 europarechtlich geschützten Fledermäuse im Untersuchungsgebiet kann in der Relevanzprüfung eine Erfüllung der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ausgeschlossen werden.
- Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling als nach Anhang IV FFH-Richtlinie geschützte Schmetterlingsart sowie der Kleine Wasserfrosch als nach Anhang IV FFH-Richtlinie geschützte Amphibienart können aus der weiteren Prüfung ausgeschlossen werden, da sich ihr direkter Nachweis sowie ihre potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten außerhalb des artbezogenen Wirkraumes befinden und somit die die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgeschlossen werden können.

Zusammenfassend konnte damit für insgesamt 13 europarechtlich geschützte Arten das Eintreffen der Schädigungs- und Störungstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ausgeschlossen werden. Für diese Arten wurden artbezogene Wirkungsprognosen durchgeführt. Unter Berücksichtigung der folgenden Vermeidungsmaßnahmen konnten die Verbotstatbestände für die im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Arten ausgeschlossen werden:

- Bauzeitenregelungen (Baufeldberäumung außerhalb der Vegetationsperiode und der Brut- und Aufzuchszeiten)
- Suche nach Fledermausbesatz vor der Fällung der Bäume
- Kontrolle der zu fällenden Gehölze und des Baufeldes vor der Baufeldfreimachung auf den Besatz durch Vögel

Die Prüfung der Verbotstatbestände und damit zusammenfassend der Artenschutzbeitrag kommt hinsichtlich des Ausbaus der B 96 nördlich Zittau, 2. BA zu folgendem Ergebnis:

Unter Berücksichtigung aller genannten Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen kann die ökologische Funktion der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden. Damit können die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgeschlossen werden.

6. QUELLENVERZEICHNIS

6.1 Literaturangaben

- BAUER, G.; BEZZEL, E.; FIEDLER, W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Bd. S: Passeriformes – Sperlingsvögel. Aula Verlag, Wiebelsheim.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ - BfN (HRSG.) (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft. 55. Bonn-Bad Godesberg.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N.; BAUER, K.M.; BEZZEL, E. (1999): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 6. Charadriiformes (1. Teil): Schnepfen-, Möwen- und Alkenvögel. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- INGENIEURBÜRO K. LANGENBACH DRESDEN GMBH (2013): Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Ausbau der B 96 nördlich Zittau, 2. BA.
- SÄCHSISCHER VERBAND FÜR FLEDERMAUSFORSCHUNG UND –SCHUTZ E.V. (2007): Biologie der Fledermäuse, auf: www.fledermausverband.de.
- SCHIEMENZ, H. & GÜNTHER, R. (1994): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Ostdeutschlands (Gebiet der ehemaligen DDR), Rangsdorf.
- SMEETS + DAMASCHEK PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH, BOSCH & PARTNER GMBH, FOA LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH & GASSNER, E. (2008): Entwicklung von Methodiken zur Umsetzung der Eingriffsregelung und artenschutzrechtlicher Regelungen des BNatSchG sowie Entwicklung von Darstellungsformen für landschaftspflegerische Begleitpläne im Bundesfernstraßenbau – FE Projekt Nr. 02.0233/ 2003/LR“, Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.
- STEFFENS, R.; KRETZSCHMAR, R. & RAU, S. (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.) – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege.
- SÜDBECK, P. ET AL. (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung. 30 November 2007.
- ZÖPHEL, U. & STEFFENS, R. ET. AL. (2002): Atlas der Amphibien Sachsen. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.) – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege.

6.2 Normen, Vorschriften Handlungsempfehlungen und Gutachten

- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (HRSG) (2008A): Richtlinien für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Straßenbau (RLBP), Entwurf.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (HRSG) (2008B): Entwicklung von Methodiken zur Umsetzung der Eingriffsregelung und artenschutzrechtlicher Regelungen des BNatSchG sowie Entwicklung von Darstellungsformen für landschaftspflegerische Begleitpläne im Bundesfernstraßenbau, F+E-Projekt 02.233/2003/LR.
- FORSCHUNGSGESELLSCHAFT FÜR STRAßEN- UND VERKEHRSWESEN (FGSV) (2008): Merkblatt zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen – MAQ.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (HRSG) (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Schlussbericht zum Forschungsprojekt FE 02.286/ 2007/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen: „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“.

- GARNIEL, A. DAUNICHT, W.D., MIERWALD, U. & UJOWSKI, U. (2007): Vögel und Verkehrslärm – Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna, im Auftrag des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (FuE-Vorhaben 02.237/2003/LRB).
- GARNIEL, A. & MIERWALD, U. (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Schlussbericht zum Forschungsprojekt FuE-Vorhaben 02.237/2003/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen: „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“ im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.
- GUIDANCE DOCUMENT (2007): Leitfaden zum strengen Schutzsystem für Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der FFH-Richtlinie 92/43/EWG. Abschlussbericht Februar 2007.
- LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG – LANA (2006): Hinweise der LANA zur Anwendung des europäischen Artenschutzes bei der Zulassung von Vorhaben und bei Planungen.
- LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG – LANA (2007): Vollzugshinweise zum Artenschutzrecht, Stand: 22.02.2007.
- NABU-KREISVERBAND LÖBAU E. V. (2010): Brutvogelkartierung und floristische Kartierung entlang der B 96 zwischen Mittelherwigsdorf und Niederoderwitz, im Auftrag des Straßenbauamtes Bautzen.
- POICK, WOLFRAM (2010): Untersuchungen zum Lebensraum B 96 Ausbau nördlich Zittau, 2. BA zwischen Mittelherwigsdorf und Niederoderwitz, mit Kartierung von Fledermäusen und Vögeln, im Auftrag des Straßenbauamtes Bautzen.
- PTV PLANUNG TRANSPORT VERKEHR AG DRESDEN (2008): B 96 Ausbaumaßnahmen – Prognose 2020, im Auftrag des Straßenbauamtes Bautzen.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2010A): Tabelle „Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel)“ einschließlich Legende.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2010B): Tabelle „Regelmäßig in Sachsen auftretende Vogelarten“ einschließlich Legende.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE - LFULG (2010C): Besondere artenschutzrechtliche Bedeutung der europäischen Vogelarten, Stand: 03/2010.

6.3 Plangrundlagen

- LANDSCHAFTSARCHITEKTURBÜRO SCHÜTZE UND PARTNER (2004): Managementplan für das pSCI 5054-301 „Mandautal“, im Auftrag des Staatlichen Umweltfachamtes Bautzen.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE: Gebietsspezifische Erhaltungsziele nach Artikel 6 (3) der Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) für den sächsischen Gebietsvorschlag gemeinschaftlicher Bedeutung Nr. 113 „Mandautal“ (pSCI 5054-301)
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE: Standard-Datenbogen für das FFH-Gebiet Nr. 113 „Mandautal“ (pSCI 5054-301)
- VIC VERKEHRSSANLAGEN GMBH, NL DRESDEN (2013): Feststellungsentwurf zum Ausbau der B 96 nördlich Zittau, 2. BA, im Auftrag des Straßenbauamtes Bautzen.

6.4 Rechtsgrundlagen

BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (BARTSCHV): Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert worden ist".

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (BNATSCHG): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das durch Artikel 4 Absatz 100 des Gesetzes vom 7. August 2013 (BGBl. I S. 3154) geändert worden ist".

FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINIE (FFH-RICHTLINIE): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Amtsblatt L 206 vom 22.07.1992, S. 7 zuletzt geändert durch die Verordnung Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29.09.2003.

SÄCHSISCHES ABFALLWIRTSCHAFTS- UND BODENSCHUTZGESETZ (SÄCHSABG): Sächsisches Abfallwirtschafts- und Bodenschutzgesetz in der Neufassung vom 31. Mai 1999, rechtsbereinigt mit Stand vom 22. Juli 2013.

SÄCHSISCHES NATURSCHUTZGESETZ (SÄCHSNATSCHG): Sächsisches Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege im Freistaat Sachsen vom 06. Juni 2013.

VOGELSCHUTZRICHTLINIE: Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung). Amtsblatt L 20 vom 26.01.2010, S. 7 bis 25.

6.5 Erlässe und Hinweise

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT - SMUL (2009): Hinweise zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen im Bundesnaturschutzgesetz.

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT - SMWA (2006): Erlass vom 05.04.2006 „Hinweise zum Artenschutzrecht“.

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT - SMWA (2007): Erlass vom 17.08.2007 „Beachtung des Artenschutzrechtes bei der Planfeststellung“.

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT - SMWA (2007): Erlass vom 25.09.2007 „Hinweise zur Umsetzung des Artenschutzes in der Straßenplanung“.

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT - SMWA (2009): Erlass vom 18.03.2009 „Erstellung des Artenschutzbeitrages im Zuge des LBP zum Vorentwurf und zur Planfeststellungsunterlage“.

7. Verzeichnis der artspezifischen Maßnahmen

Nachfolgend werden die artspezifischen Vermeidungsmaßnahmen in Maßnahmenblättern dargelegt. Vorgezogene Ausgleichs- (CEF) und Erhaltungsmaßnahmen (FCS) sind zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht erforderlich. Die artspezifischen Vermeidungsmaßnahmen sind im Übersichtsplan Artenschutz (Unterlage 19.4, Blatt 1, siehe Anhang) dargestellt. Die Maßnahmenblätter werden in das Maßnahmenverzeichnis und die Maßnahmenblätter (Unterlage 9.3) des LBP übernommen. Die artspezifischen Maßnahmen werden in die Maßnahmenpläne (Unterlage 9.2) und den Maßnahmenübersichtsplan (Unterlage 9.1) des LBP aufgenommen.

Maßnahmenblatt ASB																						
Projektbezeichnung <p style="text-align: center;">B 96 Ausbau nördlich Zittau, 2 BA</p> <p style="text-align: center;">VNK 5054045 Stat. 0,125 NNK 5054045 Stat. 2,312</p>	Maßnahmen-Nr. <p style="text-align: center;">V_{ASB1}</p>																					
Lage der Maßnahme / ggf. Bau-km / Angabe zum Lageplan <p>Alle Bäume mit einem Stammdurchmesser von ≥ 30 cm (insgesamt 44 Bäume) sind vor Beginn der Baumfällung auf Fledermausbesatz zu überprüfen.</p> <p>Unterlagen-Nr. ASB: 19.4 Blatt-Nr.: 1</p> <p>Unterlagen-Nr. LBP: 9.1 Blatt-Nr.: 1 9.2 Blatt-Nr.: 1 bis 3</p>	Maßnahmetyp + Zusatzindex <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center; vertical-align: middle;">ASB</td> <td style="width: 10%; text-align: center; vertical-align: middle;">V_{ASB}</td> <td style="padding-left: 10px;">Vermeidung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">A_{CEF}</td> <td></td> <td>vorgezogene funktions- erhaltende Maßnahme</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">$A_{FCS} /$</td> <td></td> <td>Erhaltungsmaßnahme</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">E_{FCS}</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">FFH</td> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">V_{FFH}</td> <td>Schadensbegrenzung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">$A_{FFH} /$</td> <td></td> <td>Kohärenzsicherung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">E_{FFH}</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	ASB	V_{ASB}	Vermeidung	A_{CEF}		vorgezogene funktions- erhaltende Maßnahme	$A_{FCS} /$		Erhaltungsmaßnahme	E_{FCS}			FFH	V_{FFH}	Schadensbegrenzung	$A_{FFH} /$		Kohärenzsicherung	E_{FFH}		
ASB	V_{ASB}	Vermeidung																				
A_{CEF}		vorgezogene funktions- erhaltende Maßnahme																				
$A_{FCS} /$		Erhaltungsmaßnahme																				
E_{FCS}																						
FFH	V_{FFH}	Schadensbegrenzung																				
$A_{FFH} /$		Kohärenzsicherung																				
E_{FFH}																						
Konfliktbewältigung																						
<p>Durch die Fällung von Bäumen, die potenzielle Fledermausquartiere darstellen, können die Fledermäuse geschädigt werden. Eine Fledermausuntersuchung im Mai 2010 ergab keinen Besatz auf den zu fällenden Bäumen. Aus Gründen des Artenschutzes werden die Bäume vor der Fällung jedoch erneut auf Besatz untersucht. Falls Fledermäuse gefunden werden, werden diese eingefangen und in Abstimmung mit der UNB in ein sicheres Fledermausquartier verbracht.</p>																						
<p><input checked="" type="checkbox"/> Verhinderung der Verletzung von Zugriffsverboten (ASB)</p> <p>Schutz der Fledermausarten Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>), Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>) und Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)</p> <p>Unterlagen-Nr.: 19.4 Blatt-Nr.: 1</p>																						
Maßnahme V_{ASB2} in Verbindung mit Maßnahme(n):																						
<p><u>Zielkonzeption und Anforderungen an Lage / Standort der Maßnahme</u></p> <p>Schutz der o. g. Fledermausarten.</p> <p><u>Ausgangszustand der Maßnahme Fläche</u></p> <p>Straßenbegleitende Bäume entlang der B 96 mit einem Stammdurchmesser von ≥ 30 cm, welche zur Fällung vorgesehen sind.</p>																						

Maßnahmenblatt ASB	
Projektbezeichnung <div style="text-align: center;">B 96 Ausbau nördlich Zittau, 2 BA</div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> VNK 5054045 Stat. 0,125 NNK 5054045 Stat. 2,312 </div>	Maßnahmen-Nr. <div style="text-align: center;"><i>V_{ASB}1</i></div>
<p><u>Durchführung / Herstellung</u></p> <p>Die o.g. potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden vor Fällung der Bäume auf Besatz geprüft. Vorhandene Tiere sind zu bergen und in Abstimmung mit der UNB in Zittau in ein sicheres Fledermausquartier zu verbringen.</p> <p>Nach dem Fällen bzw. während des Aufarbeitens sind vorhandene Baumhöhlen noch einmal sorgfältig auf Besatz zu überprüfen. Vorhandene Tiere (siehe oben).</p>	
<p><u>Unterhaltungspflege</u></p> <div style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Fortsetzung / Details auf Folgeblatt</div>	
<p><u>Funktionskontrolle</u></p> <div style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Fortsetzung / Details auf Folgeblatt</div>	
<p><u>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme</u></p> <p>Maßnahme <input checked="" type="checkbox"/> vor Beginn <input type="checkbox"/> im Zuge <input type="checkbox"/> nach Abschluss der Straßenbauarbeiten.</p>	
<p><u>Leitungen:</u></p> <p><u>Zuwegungen, Wegerecht:</u></p>	
<p>Risikomanagement</p>	
<p>Vorgesehene Regelung</p>	
<input type="checkbox"/> Flächen der öffentlichen Hand <input type="checkbox"/> Flächen Dritter	Künftige Eigentümer:
<input type="checkbox"/> Grunderwerb <input type="checkbox"/> Nutzungsänderung / -beschränkung	Künftige Unterhalter:

Maßnahmenblatt ASB																			
Projektbezeichnung <p style="text-align: center;">B 96 Ausbau nördlich Zittau, 2 BA VNK 5054045 Stat. 0,125 NNK 5054045 Stat. 2,312</p>	Maßnahmen-Nr. <p style="text-align: center;">V_{ASB2}</p>																		
Lage der Maßnahme / ggf. Bau-km / Angabe zum Lageplan <p>Die Baufeldfreimachung hat außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeiten zu erfolgen. Die Baumfällung haben zwischen dem 01.10 und dem 28.02. zu erfolgen. Das Gelände ist auf Brutplätze der Bodenbrüter zu überprüfen. Bei Funden ist wegen geeigneter Maßnahmen die UNB in Zittau heranzuziehen.</p> <p>Unterlagen-Nr. ASB: 19.4 Blatt-Nr.: 1</p> <p>Unterlagen-Nr. LBP: 9.1 Blatt-Nr.: 1 9.2 Blatt-Nr.: 1 bis 3</p>	Maßnahmetyp + Zusatzindex <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center; vertical-align: middle;">ASB</td> <td style="width: 10%; text-align: center; vertical-align: middle;">V_{ASB}</td> <td style="width: 80%;">Vermeidung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">A_{CEF}</td> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">A_{FCS} /</td> <td style="vertical-align: middle;">vorgezogene funktions- erhaltende Maßnahme</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">E_{FCS}</td> <td></td> <td style="vertical-align: middle;">Erhaltungsmaßnahme</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">FFH</td> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">V_{FFH}</td> <td style="vertical-align: middle;">Schadensbegrenzung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">A_{FFH} /</td> <td></td> <td style="vertical-align: middle;">Kohärenzsicherung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; vertical-align: middle;">E_{FFH}</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	ASB	V _{ASB}	Vermeidung	A _{CEF}	A _{FCS} /	vorgezogene funktions- erhaltende Maßnahme	E _{FCS}		Erhaltungsmaßnahme	FFH	V _{FFH}	Schadensbegrenzung	A _{FFH} /		Kohärenzsicherung	E _{FFH}		
ASB	V _{ASB}	Vermeidung																	
A _{CEF}	A _{FCS} /	vorgezogene funktions- erhaltende Maßnahme																	
E _{FCS}		Erhaltungsmaßnahme																	
FFH	V _{FFH}	Schadensbegrenzung																	
A _{FFH} /		Kohärenzsicherung																	
E _{FFH}																			
Konfliktbewältigung																			
<p>Durch die Fällung von Bäumen können potenzielle Fortpflanzungsstätten bzw. Bruten von Freibrütern und Höhlenbrütern (z.B. Mäusebussard, Rotmilan und Turmfalke) zerstört werden. Außerdem können während der Baufeldfreimachung die Fortpflanzungsstätten bzw. Bruten von Bodenbrütern (z. B. Grauammer, Kiebitz, Schafstelze) zerstört werden. Die Brutvogelkartierung im Mai 2010 ergab keine Nachweise von Fortpflanzungsstätten auf den zu fällenden Bäumen oder auf dem Areal der Baufeldgrenzen. Aus Gründen des Artenschutzes werden die Bäume und die Freiflächen vor Baufeldfreimachung auf Nester und Bruten untersucht. Bei Funden ist wegen geeigneter Maßnahmen die UNB in Zittau heranzuziehen.</p>																			
<p><input checked="" type="checkbox"/> Verhinderung der Verletzung von Zugriffsverboten (ASB)</p> <p>Schutz der im Untersuchungsgebiet brütenden europäischen Vogelarten, z. B. die Freibrüter, wie Mäusebussard, Rotmilan und Turmfalke, und die Bodenbrüter, wie Grauammer, Kiebitz, Schafstelze.</p> <p>Unterlagen-Nr.: 19.4 Blatt-Nr.: 1</p>																			
Maßnahme V_{ASB2} in Verbindung mit Maßnahme(n):																			
<p><u>Zielkonzeption und Anforderungen an Lage / Standort der Maßnahme</u></p> <p>Schutz der europäischen Vogelarten im gesamten Baubereich.</p> <p><u>Ausgangszustand der Maßnahme Fläche</u></p> <p>Straßenbegleitende Bäume entlang der B 96, welche zur Fällung vorgesehen sind sowie Ruderal- und Wiesenflächen..</p>																			

Maßnahmenblatt ASB	
Projektbezeichnung <div style="text-align: center;"> B 96 Ausbau nördlich Zittau, 2 BA VNK 5054045 Stat. 0,125 NNK 5054045 Stat. 2,312 </div>	Maßnahmen-Nr. <div style="text-align: center;"> V_{ASB2} </div>
<u>Durchführung / Herstellung</u> Die Bäume als potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden vor Fällung auf Nester und eventuelle Bruten untersucht. Außerdem wird der gesamte Baubereich auf Nester und Bruten von Bodenbrütern untersucht. Bei Funden ist wegen geeigneter Maßnahmen die UNB in Zittau heranzuziehen.	
<u>Unterhaltungspflege</u> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Fortsetzung / Details auf Folgeblatt </div>	
<u>Funktionskontrolle</u> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Fortsetzung / Details auf Folgeblatt </div>	
<u>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme</u> Maßnahme <input checked="" type="checkbox"/> vor Beginn <input type="checkbox"/> im Zuge <input type="checkbox"/> nach Abschluss der Straßenbauarbeiten.	
<u>Leitungen:</u> 	
<u>Zuwegungen, Wegerecht:</u> 	
Risikomanagement	
Vorgesehene Regelung	
<input type="checkbox"/> Flächen der öffentlichen Hand <input type="checkbox"/> Flächen Dritter	Künftige Eigentümer:
<input type="checkbox"/> Grunderwerb <input type="checkbox"/> Nutzungsänderung / -beschränkung	Künftige Unterhalter:

Maßnahmenblatt ASB	
Projektbezeichnung B 96 Ausbau nördlich Zittau, 2 BA VNK 5054045 Stat. 0,125 NNK 5054045 Stat. 2,312	Maßnahmen-Nr. V_{ASB3}
Lage der Maßnahme / ggf. Bau-km / Angabe zum Lageplan Innerhalb des Baufeldes. Unterlagen-Nr. ASB: 19.4 Blatt-Nr.: 1 Unterlagen-Nr. LBP: 9.1 Blatt-Nr.: 1 9.2 Blatt-Nr.: 1 bis 3	Maßnahmetyp + Zusatzindex <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); margin-right: 5px;">ASB</div> <div> V_{ASB} Vermeidung A_{CEF} vorgezogene funktions- erhaltende Maßnahme A_{FCS} / Erhaltungsmaßnahme E_{FCS} </div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); margin-right: 5px;">FFH</div> <div> V_{FFH} Schadensbegrenzung A_{FFH} / Kohärenzsicherung E_{FFH} </div> </div>
Konfliktbewältigung Sowohl durch die Baufeldfreimachung, als auch durch die damit verbundenen Gehölzfällungen können potentielle Fortpflanzungsstätten von Frei-, Höhlen- und Bodenbrütern bzw. Fledermäusen zerstört werden. Aus Gründen des Artenschutzes werden die Bäume und die Freiflächen vor der Baufeldfreimachung auf Nester und Bruten untersucht. Bei Funden ist wegen geeigneter Maßnahmen die UNB in Zittau heranzuziehen.	
<input checked="" type="checkbox"/> Verhinderung der Verletzung von Zugriffsverboten (ASB) Schutz der im Untersuchungsgebiet brütenden europäischen Vogelarten sowie Fledermausarten. Unterlagen-Nr.: 19.4 Blatt-Nr.: 1	
Maßnahme V_{ASB3} in Verbindung mit Maßnahme(n): V _{ASB1} und V _{ASB2}	
<u>Zielkonzeption und Anforderungen an Lage / Standort der Maßnahme</u> Schutz der europäischen Vogelarten sowie Fledermausarten im gesamten Baubereich.	
<u>Ausgangszustand der Maßnahmefläche</u> Straßenbegleitende Bäume entlang der B 96, welche zur Fällung vorgesehen sind sowie Ruderal- und Wiesenflächen..	

Maßnahmenblatt ASB	
Projektbezeichnung <div style="text-align: center;">B 96 Ausbau nördlich Zittau, 2 BA</div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> VNK 5054045 Stat. 0,125 NNK 5054045 Stat. 2,312 </div>	Maßnahmen-Nr. <div style="text-align: center;">V_{ASB}3</div>
<p><u>Durchführung / Herstellung</u></p> <p>Die zu fällenden Gehölze bzw. ihre Höhlen sind unmittelbar vor der Fällung auf Besatz durch Vögel und Fledermäuse zu untersuchen. Das Baufeld ist zudem vor Beginn und regelmäßig während der Bauarbeiten auf Gelege von Bodenbrütern zu kontrollieren. Werden Individuen oder Gelege gefunden, so sind diese in ein Ersatzhabitat zu verbringen. Zudem ist während der Bauarbeiten die Einhaltung der Auflagen des Natur- und Umweltschutzes durch die Ökologische Baubegleitung zu überprüfen.</p>	
<p><u>Unterhaltungspflege</u></p> <div style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Fortsetzung / Details auf Folgeblatt</div>	
<p><u>Funktionskontrolle</u></p> <div style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Fortsetzung / Details auf Folgeblatt</div>	
<p><u>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme</u></p> <p>Maßnahme <input checked="" type="checkbox"/> vor Beginn <input checked="" type="checkbox"/> im Zuge <input type="checkbox"/> nach Abschluss der Straßenbauarbeiten.</p>	
<p><u>Leitungen:</u></p> <p><u>Zuwegungen, Wegerecht:</u></p>	
<p>Risikomanagement</p>	
<p>Vorgesehene Regelung</p>	
<input type="checkbox"/> Flächen der öffentlichen Hand <input type="checkbox"/> Flächen Dritter	Künftige Eigentümer:
<input type="checkbox"/> Grunderwerb <input type="checkbox"/> Nutzungsänderung / -beschränkung	Künftige Unterhalter: